



KIRCHE FÜR DIE STADT

St. Albani | St. Jacobi | St. Johannis | St. Marien | Thomas

Ausgabe 33, März bis Mai 2021

Magazin des Ev.-luth. Kirchengemeindeverbandes Göttingen-Innenstadt

Jesus spricht: Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er stirbt.

(Johannesevangelium 11,25)

AUS DEM INHALT:

Gemeindeverband-
Innenstadt gegründet

Seite 6/7

Atem – Odem – Geist

Seite 28/29

Osternacht 2021

Seite 33



EDITORIAL	3
SCHWERPUNKT	
Wer aufbricht, der kann hoffen.....	5
SCHWERPUNKT	
Karten werden neu gemischt	6–7
AUS DEN GEMEINDEN	
■ St. Albani	8–11
■ St. Jacobi	12–15
■ St. Johannis	16–19
Überlegungen zum Profil des Kirchengemeindeverbandes Göttingen-Innenstadt	20–21
■ St. Marien	22–23
■ Thomas	24–25
LEBEN VOM ANFANG BIS ZUM ENDE	
Taufen, Bestattungen	26
EVANGELISCHES STIFT ALT- UND NEU-BETHLEHEM	
Aufstehen	27
GLAUBENSSACHE	
Atem – Odem – Geist	28–29
GÖTTINGER GESICHTER	
Aufrechter Gang.....	30
Eine andere Art von Stipendium.....	31
Osternacht 2021	33
UNIVERSITÄTSKIRCHE ST. NIKOLAI	
Universitätskirche – was ist das eigentlich?	34
CVJM	
Komm mit nach Taizé.....	35
IMPRESSUM	37



Liebe Leserinnen und Leser,

es war eine kontroverse Diskussion in der Redaktion: Welches Bild soll dieses Mal auf die Titelseite? Mehrere standen zur Auswahl: ein grandioses Foto des »Himmelsstürmers«, ein Kunstwerk in Kassel; ein kleiner Knirps, der die Treppenstufen der Kanzel in St. Jacobi emporsteigt; und dieser blühende Apfelbaum. Für ihn haben wir uns schließlich entschieden.

Haben Sie sich den Stamm einmal genauer angeschaut? Eigentlich müsste dieser Baum längst abgestorben sein, und doch sind Äste und Zweige voller Blüten. Forstbotaniker werden sagen: ein letztes Aufbäumen, bevor der Baum abstirbt. Für mich aber ist dieser Baum ein Sinnbild für die gegenwärtige Gemütslage vieler Menschen in Corona-Zeiten.

Zumindest in unseren Breitengraden verbindet sich diese Jahreszeit mit Ostern. In einem Auferstehungslied (Evangelisches Gesangbuch Nr. 110) heißt es:

*»Jetzt grünet, was nur grünen kann, Halleluja, Halleluja,
die Bäume zu blühen fangen an. Halleluja, Halleluja.«*

Zu Ostern feiern wir die Auferstehung Jesu, den Sieg des Lebens über den Tod. Dieses Fest ermutigt aufzustehen, mitten im Leben, hier und jetzt, voller Hoffnung aufzubrechen und das Leben zu wagen. Das Frühlings-erwachen auf Wiesen und in Wäldern möge uns darin bestärken.

Von Aufbrüchen in unseren Gemeinden berichten zahlreiche Beiträge in diesem Heft. Einige Projekte, wie die Umgestaltung der Albanikirche samt Kirchhof (S. 10–11) oder des Küsterhauses in St. Jacobi (S. 12), sind bereits abgeschlossen, andere, wie die große Innensanierung in St. Johannis (S. 18), sind in vollem Gange und werden im Herbst abgeschlossen. Auch im Team der Pastorinnen und Pastoren weht mit dem Einstieg von Pastorin Ohlemacher frischer Wind (S. 8).

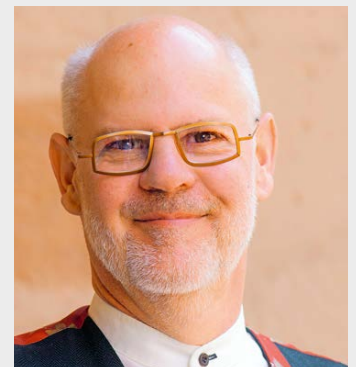
Ein gewaltiger Aufbruch ist die Gründung des »Kirchengemeindeverbandes Göttingen-Innenstadt« zum 1. Januar 2021. Er ist nicht nur eine lose und unverbindliche Arbeitsgemeinschaft, sondern eine Körperschaft des öffentlichen Rechts. Mit der Satzung, die vom Landeskirchenamt genehmigt werden musste, haben die beteiligten Gemeinden dem Verband auch die Herausgabe dieses Kirchenmagazins übertragen. Mehr zur Verbandsgründung lesen Sie auf den Seiten 6–7 und 20–21.

Ansonsten finden Sie in diesem Heft wie immer zahlreiche Ankündigungen von Gottesdiensten und Veranstaltungen, teils analog-präsent, teils digital. Alles steht nach wie vor unter dem Vorbehalt dessen, was in den kommenden Monaten erlaubt sein wird. Bitte informieren Sie sich über die Tageszeitung und auf unseren Webseiten über eventuelle Aktualisierungen.

Und bleiben Sie getrost und unverzagt!

Ihr

Harald Storz



*Pastor Harald Storz,
Chefredakteur dieser Ausgabe*



Geschwisterbuche im Göttinger Forst



SCHWERPUNKT

»Wer aufbricht, der kann hoffen«

Aufbrechen, aufstehen und Neues wagen – dafür finden sich in diesem Heft viele Beispiele aus den Gemeinden des Verbandes Göttingen-Innenstadt. Mancher Aufbruch wird auch ein Abschied von Vertrautem sein. Ob es den Verantwortlichen gelingen wird, einzustimmen in das Lied »Vertraut den neuen Wegen« (Evangelisches Gesangbuch 395)? Es erzählt mit ermutigenden Bildern von einem Aufbruch:

Der Jenaer Studentenpfarrer Klaus Peter Hertzsch hat es im August 1989 zur Trauung seiner Patentochter geschrieben, passend zum Trauspruch des Paares: »Der Herr sprach zu Abram: Geh aus deinem Vaterland und von deiner Verwandtschaft und aus deines Vaters Hause in ein Land, das ich dir zeigen will. Und ich will dich zum großen Volk machen und will dich segnen, und du sollst ein Segen sein.« (1. Mose 12,1f) Seine Patentochter und ihren Mann und die Hochzeitsgemeinde wollte der Liederdichter ermutigen, wie Abraham und seine Frau aufzubrechen auf den Weg gemeinsamen Lebens.

Weil es eigens zu dieser Gelegenheit geschrieben worden war, stand es natürlich noch in keinem Liederbuch, sondern war auf Liederzettel kopiert und verteilt worden. Die nahmen viele Hochzeitsgäste mit nach Hause, denn die Verse passten zur allgemeinen Stimmung in der DDR im Sommer und Herbst 1989. In diesen Wochen, in denen sich das Ende des ostdeutschen Staates anbahnte, Wochen voller Angst und Verzweiflung, aber auch voller Mut und Suche nach neuen Wegen, fanden viele DDR-Bürger in den Montagsdemos und Friedensgebeten Halt und Hoffnung, nicht zuletzt in diesem Lied. Eine sehr persönliche Gelegenheitsdichtung für ein Brautpaar wurde nun ausgesprochen politisch, auch wenn schon bald deutlich wurde: Das »gelobte Land«, in das Menschen ausgezogen sind (1. Strophe), ist nicht die »BRD«, und die Tore, die offenstehen (3. Strophe), sind nicht das Brandenburger Tor und andere Grenzübergänge.

Doppelt bewährt ist die Hoffnung, die dieses Lied ausstrahlt, in sehr persönlichen und sehr politischen Kontexten. Deshalb hat die Gesangbuchkommission es in letzter Minute, nach Redaktionsschluss, als jüngstes Lied ins Evangelische Gesangbuch aufgenommen. Seitdem hat es sich viele Freunde erworben und wird in Gottesdiensten und zu manchen anderen Gelegenheiten gerne gesungen. Doppelt bewährt kann es auch die Gemeinden, ihre Kirchenvorstände und andere Verantwortliche ermutigen: Vertraut den neuen Wegen, denn wer aufbricht, der kann hoffen.

*Vertraut den neuen Wegen,
auf die der Herr uns weist,
weil Leben heißt: sich regen,
weil Leben wandern heißt.
Seit leuchtend Gottes Bogen
am hohen Himmel stand,
sind Menschen ausgezogen
in das gelobte Land.*

*Vertraut den neuen Wegen
und wandert in die Zeit!
Gott will, dass ihr ein Segen
für seine Erde seid.
Der uns in frühen Zeiten
das Leben eingehaucht,
der wird uns dahin leiten,
wo er uns will und braucht.*

*Vertraut den neuen Wegen,
auf die uns Gott gesandt!
Er selbst kommt uns entgegen.
Die Zukunft ist sein Land.
Wer aufbricht, der kann hoffen
in Zeit und Ewigkeit.
Die Tore stehen offen.
Das Land ist hell und weit.*

Pastor Harald Storz

Freitag, 5. März

18 Uhr *St. Jacobi*
**Orgelndacht
oder online-Orgelmusik**
J. S. Bach:
Präludium und Fuge c-Moll,
»O Lamm Gottes, unschuldig«
Stefan Kordes

Sonntag, 7. März 3. Sonntag in der Passionszeit

10 Uhr *St. Albani*
Taufgottesdienst
Pastor Hauschild

10 Uhr *St. Jacobi*
Gottesdienst
**»Österliche Installationen« von
Paul Diestel** · Pastor Storz

10 Uhr *St. Marien*
Predigtgottesdienst
Prof. Dr. Dietz Lange

11 und 11.30 Uhr *St. Johannis*
ESPRESSO-Gottesdienst
Pastor Schridde

14 Uhr *St. Nikolai*
Englischer Gottesdienst
Presbyterian Church of Ghana

15 Uhr *St. Michael*
Kirchenpädagogische Führung
Der Orden der Jesuiten
Kirchenpädagogin Latkke

16 Uhr *St. Johannis*
Tea for you
Zoom-Videokonferenz der Gemeinde

Karten werden neu gemischt

Gemeindeverband Göttingen-Innenstadt gegründet

Als ich vor 15 Jahren als Pastor nach St. Albani kam, drehte sich noch alles um den eigenen Kirchturm. Alle feierten gleichzeitig Gottesdienst und mit ähnlicher Liturgie. Jede Gemeinde hielt »ihre Schäfchen« zusammen, hatte »ihren Gemeindebrief«, »ihre Konfirmandengruppe«, »ihr Musikangebot« und »ihre Seniorenarbeit«. Gemeindetourismus war weder geübt noch gewollt.

Seitdem ist viel passiert: Heute treffen sich die Geistlichen regelmäßig zur gemeinsamen Dienstbesprechung. Kirchenvorsteherinnen und Kirchenvorsteher kennen sich und pflegen den Kontakt. Küster und Sekretärinnen treffen sich zur Fortbildung und tauschen sich aus. Unser Magazin KIRCHE FÜR DIE STADT bringt die Informationen über die Veranstaltungen aller Innenstadtgemeinden in die Häuser. Unsere Gottesdienstlandschaft ist abwechslungsreicher geworden, und neue Zeitfenster werden ausprobiert. Konfirmanden- und Jugendarbeit und die Tobiasbruderschaft verstehen wir als gemeinsame Aufgaben. Jede Gemeinde entwickelt zugleich ein eigenes Profil, macht das, was sie am besten kann. Im vergangenen September haben wir zusammen ein Buchungssystem für Veranstaltungen in der Coronazeit auf den Weg gebracht. Vernetzte Zusammenarbeit auf vielen Ebenen ist heute selbstverständlich. Dass dabei alle gewinnen, haben wir in den letzten Jahren erlebt.

Deshalb gehen wir jetzt einen großen Schritt weiter. Seit dem 1. Januar 2021 bilden die Gemeinden St. Albani, St. Jacobi, St. Johannis, St. Marien und Thomas den Gemeindeverband Göttingen-Innenstadt. Der Verband ist kein planwirtschaftliches Fusionsprojekt, sondern ein starker Zusam-





Screenshot von der online-Gründungsversammlung des Verbandes

menschluss eigenständiger Einzelgemeinden. Teamspiel statt Einzelkampf ist angesagt. Gemeinsam wollen wir Synergien nutzen, unsere Profile schärfen und uns den Herausforderungen der Zukunft stellen. Nicht zuletzt die Corona-Pandemie zeigt, dass große Fragen nur noch gemeinsam gelöst werden können. Das fängt bei der Pfarrstellenbesetzung an, geht über die Abstimmung von Konzerten weiter und reicht bis zur Nutzung und Sanierung von Gebäuden. In nur zehn Jahren werden unsere Stadtgemeinden 25 Prozent weniger Mitglieder haben, jeder noch so guten Arbeit zum Trotz. Das bedeutet ein Viertel weniger Einnahmen und Mitarbeiter. Wir werden lernen müssen, uns auf das Wesentliche zu konzentrieren. Vor uns liegen schmerzliche Abschiede von Altvertrautem, aber auch frohgemuter Neubeginn einer Kirche nah bei den Menschen.

Gemeinsam werden wir darüber beraten, streiten und entscheiden. Gemeinsam werden wir dafür arbeiten, dass es auch in zehn Jahren noch ansprechende Gottesdienste, fröhliche Gemeindeglieder, zufriedene Mitarbeitende und einladende Gebäude gibt. Die Gemeinden in der Stadt werden sich verändern, so wie sie sich in den letzten 500 Jahren immer wieder verändert haben. Für mich ist das eine Chance und ein Zeichen von Vitalität und Gottvertrauen. Nur im Archiv bleibt alles für immer so, wie es ist; aber leben möchte dort niemand.

Pastor Martin Hauschild



Mittwoch, 10. März

19.30 Uhr

»Denkste«: Corona und der Wert des menschlichen Lebens

Videokonferenz

Stephan Meyer, Pastor Schridde

Freitag, 12. März

18 Uhr

St. Jacobi

Orgelndacht oder online-Orgelmusik

J. S. Bach: »Sei gegrüßet, Jesu gütig«, Präludium g-Moll
Stefan Kordes

18 Uhr

St. Paulus

Ökumenische Vesper

Sonntag, 14. März

4. Sonntag in der Passionszeit

9.30 Uhr

Thomas

Predigtgottesdienst

Vikar Uhlhorn

10 Uhr

St. Albani

Gottesdienst zur Einführung von Pastorin Ohlemacher

Stellv. Superintendentin Vielhauer, Diakon Ziehe, Pastor Hauschild

10 Uhr

St. Jacobi

Abendmahlsgottesdienst

mit Einzelkelchen

und J.S. Bach: Orgelpartita

»Sei gegrüßet, Jesu gütig«

Pastor Storz

11 und 11.30 Uhr

St. Johannis

ESPRESSO-Gottesdienst

Pastor Schridde

11 Uhr

St. Marien

Predigtgottesdienst

Pastor Wackernagel

Noch mehr Teamspiel im Pfarramt

St. Albani ist eine vitale Gemeinde mit vielen Gruppen, gutem Gottesdienstbesuch und zahlreichen engagierten Menschen. Dafür bin ich sehr dankbar. Die gute Versorgung und Weiterentwicklung unserer Gemeinde ist eine Herausforderung, der wir Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter uns täglich stellen müssen. Der Vielzahl an Aufgaben und Beziehungsangeboten kann kein Einzelkämpfer mehr gerecht werden. Deshalb hat Teamspiel in St. Albani eine lange Tradition. Meine Zusammenarbeit zuerst mit Pastor Dieter Nehls und später mit Diakon Wolfgang Ziehe erlebe ich in jeder Beziehung als Bereicherung.

Das möchten Pfarramt und Kirchenvorstand jetzt weiter ausbauen, damit unsere Gemeinde so gut wie möglich aufgestellt ist. Gleichzeitig möchten wir bereits jetzt die Weichen für eine gute Versorgung auch nach dem Aus-

scheiden von Diakon Wolfgang Ziehe in den Ruhestand stellen. Deshalb wird Angelika Ohlemacher ab 1. März mit einer Viertelstelle als Pastorin in St. Albani arbeiten. Wir freuen uns, dass wir mit ihr eine erfahrene Kollegin gewinnen konnten, die mit ihrer Familie im Nikolausberger Weg zu Hause ist.

Da wir im gültigen Stellenplan nur eine 100-Prozent-Pfarrstelle zur Verfügung haben, werde ich meinen Stellenumfang auf 75 Prozent reduzieren. Künftig werden wir im Pfarramt also zu dritt arbeiten und uns ergänzen. Dann gibt es mehr Ansprechpartner, mehr Ideen, mehr Glaubenserfahrung und mehr Abwechslung für Gottesdienst und Gemeindeleben.

Pastor Martin Hauschild

Neu dabei: Pastorin Angelika Ohlemacher



Das neue Gesicht – auf dem Foto ganz unzeitgemäß ohne Maske zu sehen – gehört zu mir: Angelika Ohlemacher. Ab dem 1. März werde ich dem Team der Hauptamtlichen angehören und freue mich sehr darauf, gemeinsam mit Pastor Hauschild und Diakon Ziehe für Sie da zu sein. Wie genau das in der Praxis aussehen wird, werden wir in der kommenden Zeit mit Freude ausprobieren.

1979 bin ich in Nienburg/Weser geboren, dann aber am Bodensee aufgewachsen («zweisprachig»: Hochdeutsch/Bodenseeschwäbisch). Nach dem Abitur verbrachte ich

ein halbes Jahr in Irland, wohin ich später für ein Gemeindepfaktikum in der deutschen Gemeinde gerne zurückkehrte. Nach dem Theologiestudium in Göttingen und Berlin folgte mein Vikariat in Dransfeld/Niemetal/Bühren und meine erste Pfarrstelle in der Nähe von Northeim. Nach den Elternzeiten für unsere Tochter Merlind (inzwischen neun Jahre alt) und unsere Zwillingssöhne Thomas und Simon (inzwischen sieben Jahre alt) haben mein Mann und ich uns die Pfarrstelle in vier Orten rund um Hedemünden geteilt. Durch einen Stellenwechsel meines Mannes sind wir seit knapp drei Jahren wieder Göttinger. Diese Zeit habe ich mit restlicher Elternzeit verbracht, vereinzelte Vertretungsdienste (auch in St. Albani) übernommen und eine Langzeitfortbildung im Seelsorgebereich begonnen, die ich im Mai dieses Jahres abschließen werde. Noch bis einschließlich Februar vertrete ich eine Kollegin in ihrer Mutterschutzzeit in St. Petri Weende. Somit fühle ich mich wieder gut »warm gelaufen« für den Dienst in Ihrer Gemeinde.

Unsere Kinder wurden alle in St. Albani getauft, und wir als Familie sind Gemeindeglieder. Nun hier auch als Pastorin tätig zu sein, erfüllt mich mit großer Freude und Dankbarkeit. Ich freue mich auf Sie!

Ihre Angelika Ohlemacher



»Warum tust du dir das an?«

Diese Frage höre ich öfter, wenn ich wegen einer Bauausschusssitzung einen privaten Termin absagen muss oder meine Frau und unsere drei Kinder wieder allein beim Abendessen sitzen.

Mein Name ist Sebastian Plath und ich bin Vorsitzender des Bauausschusses von St. Albani, dem auch Elisabeth Groschupf und Pastor Martin Hauschild angehören. Seit 2018 bin ich Mitglied im Kirchenvorstand. Ein besonderes Projekt des Ausschusses – im wahrsten Wortsinn ein »Highlight« – hat sich in der Advents- und Weihnachtszeit schon bewährt: Die Albanikirche strahlt im schönsten und im hellsten neuen Licht!

Dazu hat sich der Ausschuss in Besichtigungen, Beratungen, Bemusterungen und vielen Gesprächen mit Planern, Herstellern, Handwerkern und dem Landeskirchenamt intensiv mit der Beleuchtung auseinandergesetzt, die Finanzierung erarbeitet und am Ende die Zustimmung des Kirchenvorstandes zur Umsetzung erhalten. Es ist jedes Mal eine Freude, die Kirche in neuem Licht strahlen zu sehen.

Ich möchte mithelfen, St. Albani zukunftssicher zu machen: Die Gemeinde besitzt neben Kirche und Gemeindehaus weitere Immobilien, um die es sich zu kümmern gilt. Vieles ist dort in die Jahre gekommen. Die Einnahmen aus der Kirchensteuer werden sich künftig reduzieren, sodass die Gemeinde auf zusätzliche Einnahmen angewiesen ist, um weiterhin etwa die erfolgreiche Jugendarbeit anzubieten. Hier können Einnahmen aus den Immobilien helfen. Es ist wichtig, die bauliche Substanz zu erhalten und an aktuelle Anforderungen anzupassen.

Wie kann der Gemeindesaal, der aus jeder Pore den Charme der 60er-Jahre versprüht, mit mehr Gemeindeleben erfüllt werden? Ist es möglich, den Gemeindesaal für eine Hochzeit, einen Geburtstag, ein Jubiläum oder Ähnliches zur Verfügung zu stellen? Ist die Möblierung dafür geeignet? Wie muss die Küche dafür ausgerüstet sein? Wie kann so ein Vorhaben finanziert werden? Sie sehen: Dem Bauausschuss werden die spannenden Themen und Projekte nicht ausgehen.

Warum ich mir das antue? Weil es mir viel Freude macht!



Sebastian Plath, Vorsitzender des Bauausschusses

Sebastian Plath

14 Uhr *St. Nikolai*
Englischer Gottesdienst
Presbyterian Church of Ghana

Freitag, 19. März

18 Uhr *St. Jacobi*
Orgelndacht oder online-Orgelmusik
Stefan Kordes

Samstag, 20. März

10 Uhr *St. Johannis*
»Alltag leben«: Vorsorgevollmacht und Patientenverfügung
Videokonferenz
Prof. Dr. Alfred Simon, Dagmar Freudenberg, Simone Weill, Pastor Schridde

Sonntag, 21. März 5. Sonntag in der Passionszeit

10 Uhr *St. Albani*
Predigtgottesdienst
Diakon Ziehe

11 Uhr *St. Jacobi*
Theatergottesdienst
mit Ausschnitten aus und Ergänzungen zu Ferdinand von Schirach: GOTT
Prädikant Dr. Munsonius, Pastor Storz

10 Uhr *St. Marien*
Predigtgottesdienst
Vikar Uhlhorn

11 und 11.30 Uhr *St. Johannis*
ESPRESSO-Gottesdienst
Pastor Schridde

14 Uhr *St. Nikolai*
Englischer Gottesdienst
Presbyterian Church of Ghana

Nichts ist so sicher wie der Wandel

Im Kirchenvorstand ist es uns wichtig, unsere mittelalterliche Kirche als Festsaal der Gemeinde zu erhalten und zu pflegen. Menschen sollen in St. Albani attraktive und einladende Räume finden, in denen es sich feiern und leben lässt.

Und daneben gibt es ja auch noch die alte Heizung, die öfter mal stottert, den Tennisball in der Abwasserleitung, die überlaufende Dachrinne, Graffiti an der Hauswand und Schimmel im Kühlschrank. Damit und mit noch viel mehr befasst sich der Bauausschuss.

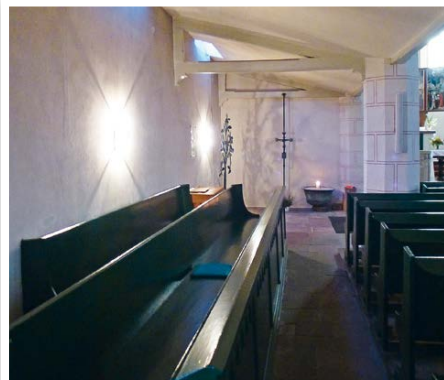
Immer wieder geht es darum, Baustellen anzupacken und mit knappen Mitteln möglichst viel zu bewegen, damit unsere Gebäude attraktiv und zukunftsfähig bleiben. Einige Bilder aus den letzten Jahren mögen zeigen, was möglich ist, wenn Menschen in einer Gemeinde zufassen und fröhlich zusammenarbeiten.

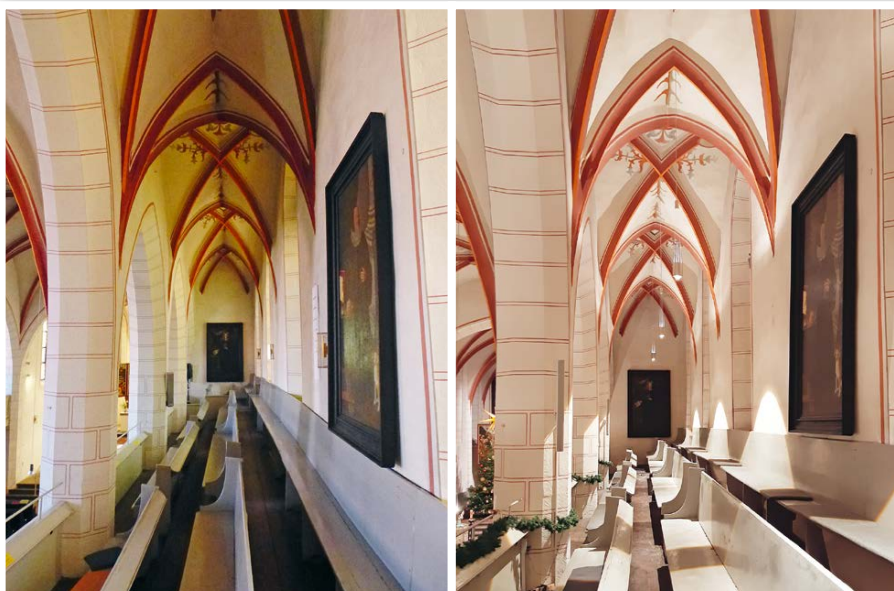
Unser Dank gilt allen, die daran mitgedacht und mitgearbeitet haben, sei es im Bauausschuss, im Innengestaltungsausschuss oder im Glockenverein.

Danke auch an alle großen und kleinen Spenderinnen und Spender, ohne die wir das alles nicht geschafft hätten.

Pastor Martin Hauschild

*Impressionen aus unserer Kirche,
jeweils links vor und rechts nach den
Erneuerungsarbeiten*





Mittwoch, 24. März

19.30 Uhr
»Denkste«: Corona und Gott
 Videokonferenz · Stephan Meyer,
 Pastor Gerhard Schridde

Freitag, 26. März

18 Uhr *St. Jacobi*
**Orgelndacht oder
 online-Orgelmusik**
 Brahms, Präludium a-Moll
 und g-Moll, Fuge as-Moll,
 »O Traurigkeit, o Herzeleid«
 Stefan Kordes

Sonntag, 28. März Palmsonntag

10 Uhr *St. Albani*
Predigtgottesdienst
 Pastorin Ohlemacher

10 Uhr *St. Jacobi*
Predigtgottesdienst
 Superintendentin i.R.
 Gerts-Isermeyer

10 Uhr *Thomas*
Predigtgottesdienst
 Pastor Wackernagel

11 und 11.30 Uhr *St. Johannis*
ESPRESSO-Gottesdienst
 Pastor i.R. Dr. Dinger

14 Uhr *St. Nikolai*
Englischer Gottesdienst
 Presbyterian Church of Ghana

Montag, 29. März

18 Uhr *St. Albani*
Passionsandacht
 Pastor Hauschild

Ein Küsterhaus im Wandel



Fröhlich winkt Familie Landschoof aus dem Fenster des Küsterhauses im Jakobikirchhof 3. Dieses Gebäude, errichtet 1777, hat eine wechselvolle Geschichte. Dreißig Jahre wohnte hier zuletzt die Küsterfamilie in einer Dienstwohnung im ersten und zweiten Obergeschoss. Im Erdgeschoss war das Gebäude mit dem Gemeindehaus durch einen Flur verbunden, der zum Kantoreibüro und den Toiletten führte. Das Haus konnte durch kirchliche Zuweisungen und die Dienstwohnungsvergütung des Küsters instand gehalten werden.

Anfang der 2010er-Jahre zeichneten sich Veränderungen ab. Mit dem Ruhestand des Küsters wurden Dienstwohnungsrecht und -pflicht auch in St. Jacobi aufgehoben und die kirchlichen Zuweisungen eingestellt werden. Das Küsterhaus müsse in Zukunft ausschließlich aus Eigenmitteln (z. B. Mieten) unterhalten werden. Zudem signalisierten die Gremien des Kirchenkreises, dass die Gemeinde nach dem Berechnungsschlüssel des Gebäudemanagements zu große Flächen für ihre Arbeit nutze.

Damit stand der Kirchenvorstand vor zwei Fragen: Was machen wir mit dem Küsterhaus? Und wie können wir die Flächennutzung im Gemeindehaus reduzieren? Dazu formulierte das Gremium 2013 einen Plan, der sieben Jahre später schließlich vollständig umgesetzt werden konnte. Nach ersten Überlegungen, das Küsterhaus zu verkaufen,

wurde entschieden, es zu vermieten. Neben der Wohnnutzung in den oberen Etagen sollte das Erdgeschoss für Büroräume genutzt werden. Dazu war das Küsterhaus vom Gemeindehaus vollständig zu trennen. Zudem sollten Kantoreibüro und Toiletten ins Gemeindehaus wandern.

In einem ersten Schritt zog 2014 die Schularbeitenhilfe aus den Räumen im Gemeindehaus in den Anbau des Pfarrhauses (ehemals Göttinger Tafel). Im nächsten Schritt wurden 2016 mit Unterstützung der »Aktion Mensch« ein Fahrstuhl eingebaut und das Kantoreibüro sowie die Toiletten verlegt, ergänzt um eine rollstuhlgerechte Toilette. Das Gemeindehaus ist durch diese Umbauten nun vollständig barrierefrei nutzbar.

Nach dem ruhestandsbedingten Auszug des Küsters 2018 haben wir zunächst die Wohnung im Küsterhaus renoviert und im Frühjahr 2019 vermietet. Danach wurde das ehemalige Kantoreibüro grundrenoviert, und aus dem ehemaligen Toilettenbereich entstanden eine Teeküche und ein Lageraum. Seit dem Frühjahr 2020 sind diese Räume an ein Maklerbüro vermietet, das die Fenster als Schaukästen nutzt. Und aus den Wohnungsfenstern winkt nun Familie Landschoof fröhlich den Kirchenbesuchern und Passanten zu.

Pastor Harald Storz



Bach-Tage

Ende Oktober 2020 fanden die ersten »Bach-Tage St. Jacobi« zur Einweihung der neuen Truhenorgel statt. In vier Aufführungen wurden unter Pandemiebedingungen sechs Kantaten von Johann Sebastian Bach aufgeführt. Sie sind über den YouTube-Kanal der Jacobikantorei oder www.jacobikantorei.de weiterhin abrufbar.

Sobald möglich, sollen auch 2021 weitere Bach-Tage stattfinden. Jeweils freitag- und samstagsabends sowie am Sonntag im Gottesdienst laden wir zu Aufführungen von Bachkantaten ein.

Mögliche Termine in der ersten Jahreshälfte sind: **19. bis 21. März** (Passionskantaten), **23. bis 25. April** (Osterkantaten) oder **11. bis 13. Juni**. Bitte schauen Sie vorher auf www.jacobikantorei.de, ob die Veranstaltungen stattfinden können.



Kirchenmusik unter Vorbehalt

In der Passions- und Osterzeit erklingen in den Sonntagsgottesdiensten als Musik zum Eingang und Ausgang ausgewählte Präludien, Fantasien und Fugen von Johann Sebastian Bach, darunter einige selten zu hörende Frühwerke. Ab März finden wieder die traditionellen Freitagabend-Musiken statt, in gewohnter Weise als Orgelmusiken oder -andachten. Auch die Reihe der Beethoven-Kammermusiken wird – sobald möglich – fortgesetzt. Sollten noch keine Live-Orgelndachten möglich sein, werden freitags um 18 Uhr auf dem YouTube-Kanal der Jacobikantorei ausgewählte Orgelstücke von den Jacobi-Orgeln veröffentlicht.

Fenstersanierung geht weiter

In den kommenden Wochen wird im Altarraum erneut ein Gerüst stehen. Die beiden schlichten Fenster im Süden werden saniert und mit einer Außenschutzverglasung versehen. Außerdem werden zwei weitere bewegliche Lüftungsflügel eingebaut. Sie ermöglichen eine Querlüftung des Raumes, verbessern die Regulierung von Temperatur und Luftfeuchtigkeit und tragen so zum Schutz des Altars vor Trockenrisen oder Schimmelbefall bei.



Dienstag, 30. März

18 Uhr
Passionsandacht
Pastor Hauschild

St. Albani

Mittwoch, 31. März

18 Uhr
Passionsandacht
Pastor Hauschild

St. Albani

Donnerstag, 1. April Gründonnerstag

17 bis 19 Uhr *St. Marien*
Tischabendmahlsfeier
mit gemeinsamem Essen (wenn möglich)
Vikar Uhlhorn, Pastor Wackernagel
und Team

18 Uhr *St. Albani*
Passionsandacht
Pastor Hauschild

19 Uhr *St. Jacobi*
Abendmahlsgottesdienst
mit Einzelkelchen
Pastor Storz

20 Uhr *St. Johannis*
Andacht
Pastor Schridde

Freitag, 2. April Karfreitag

10 Uhr *St. Albani*
Predigtgottesdienst
Pastorin Ohlemacher

10 Uhr *St. Jacobi*
Abendmahlsgottesdienst
mit Einzelkelchen
Pastor Storz

Wem gehört unser Leben?

Theatergottesdienst am 21. März (Sonntag Judika)

Darf ein Mensch entscheiden, wie er sterben will? Ist das unsere letzte Freiheit? Um diese Fragen kreist Ferdinand von Schirachs Theaterstück GOTT. Zur Frage des assistierten Suizids, die seit einer Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts im Februar 2020 neu zu klären ist, lässt Schirach mehrere Experten vor dem Deutschen Ethikrat Stellung beziehen. Neben Medizinerinnen und Juristen ist auch ein katholischer Bischof als Sachverständiger eingeladen. Evangelische Stimmen, die bei medizinethischen Themen teilweise ganz anders argumentieren, kommen nicht zu Wort.

Im Gottesdienst am Sonntag »Judika« (»Schaffe mir Recht, Gott«, Psalm 43,1) um 11 Uhr werden Prädikant Dr. Hendrik Munsonius und Pastor Harald Storz das Theaterstück fortschreiben. Nach dem katholischen Bischof werden sie einen evangelischen Theologen auftreten lassen, der eine andere Position zu diesem Thema zur Diskussion stellt.

Für den Gottesdienst ist eine vorherige Ticketbuchung unter www.jesaja.org/org/goettingen/jacobikirche erforderlich.

Luther vor dem Reichstag zu Worms

Thematischer Gottesdienst am 18. April

Am 17. April jährt sich zum 500. Mal ein herausragendes Ereignis der Reformationsgeschichte: Luthers Auftritt vor dem Reichstag zu Worms 1521. »Hier stehe ich, ich kann nicht anders.« Das ist die legendäre Kurzformel für das, was er laut Protokoll vor Kaiser und Reichstagsdelegierten gesagt hat: »Wenn ich nicht durch Zeugnisse der Schrift und klare Vernunftgründe überzeugt werde, denn weder dem Papst noch den Konzilien allein glaube ich, da es feststeht, dass sie öfter geirrt und sich selbst widersprochen haben, so bin ich durch die Stellen der heiligen Schrift, die ich angeführt habe, überwunden in meinem Gewissen und gefangen in dem Worte Gottes. Daher kann und will ich nichts widerrufen, weil wider das Gewissen etwas zu tun weder sicher noch heilsam ist. Gott helfe mir, Amen!«

Dieses Ereignis wurde lange mit nationalistischem oder freiheitlichem Pathos verklärt. Im Gottesdienst um 10 Uhr werden Pastor Harald Storz und Prädikant Dr. Hendrik Munsonius nicht nur den Gang der Ereignisse nachzeichnen, sondern die bleibende Bedeutung der Argumentation Luthers erläutern.





Österliche Installationen

mit Skulpturen von Paul Diestel

Paul Diestel, Jahrgang 1996, lebt und arbeitet als bildender Künstler in Unsleben, einem Dorf in der Rhön. Nach seinem Studium der Bildenden Kunst in Kassel ist er 2018 in sein Heimatdorf zurückgekehrt. Seine Arbeiten, vorwiegend in Holz, sind inspiriert von Detailbeobachtungen in der Natur. Objekte, die in natura unscheinbar und winzig sind, werden durch die zigfache Vergrößerung in Holz und die Reduktion auf Wesentliches sichtbar, ansehnlich, und regen – zumal im Kirchenraum – an zur Meditation. Eines seiner Hauptwerke, das Puppenstadium des Ligusterschwärmers III (2019, Fichtenholz, Hasenleim, Erdpigmente, 190 x 52 x 52 cm), wird im Mittelpunkt der Installation in St. Jacobi stehen.



Die Installation wird im Gottesdienst am **Sonntag, 7. März, um 10 Uhr** eröffnet und ist dann bis zum **Sonntag, 11. April** während der Öffnungszeiten der Kirche zu sehen.

10 Uhr *St. Marien*
Predigtgottesdienst
mit Allgemeiner Beichte
Vikar Uhlhorn, Pastor Wackernagel

11 und 11.30 Uhr *St. Johannis*
Gottesdienst
Pastor Schridde

15 Uhr *St. Jacobi*
**Musikalische Andacht zur
Todesstunde Jesu**
mit dem Kammerchor St. Jacobi:
H. Schütz, Lukaspassion
Pastor Storz, Stefan Kordes

15 Uhr *Thomas*
Abendmahlsgottesdienst
zur Sterbestunde Jesu
Vikar Uhlhorn, Pastor Wackernagel

Samstag, 3. April
Karsamstag

11.45 Uhr *St. Jacobi*
Andacht zur Grablegung Jesu
Pastor Storz

22.30 Uhr *St. Jacobi*
Eine kleine Oster-Nachtmusik
mit Werken von J. S. Bach,
Evangelienlesung und Gebet
Stefan Kordes, Pastor Storz

Sonntag, 4. April
Ostersonntag

6 Uhr *St. Nikolai*
Osterfrühgottesdienst
Prof. Dr. Florian Wilk, Pastor Schridde

9.30 Uhr *Thomas*
Festgottesdienst
Vikar Uhlhorn, Pastor Wackernagel

10 Uhr *St. Albani*
Festgottesdienst
Pastor Hauschild



Im Chorraum St. Johannis



Am Bass bei der Sommerserenade 2019

Erinnerungen an St. Johannis

Liebe Gemeinde, wenn ich an dieser Stelle Rückblick halte, dann liegt mein Fokus auf der Innenstadt und besonders der St. Johanniskirche, wenngleich mein Aufgabengebiet als Superintendent natürlich viel größer war.

Als ich im August 2009 meinen Dienst hier antrat, war St. Johannis die Kirche der Gastlichkeit. Ich erinnere mich an die »Nacht der Lichte« oder »Nacht der Offenen Kirchen«, wo es auf dem Johanniskirchhof von jungen und älteren Menschen wimmelte, die frisch Gegrilltes und Salate genauso genossen wie Gespräche mit Hinz und Kunz. Und natürlich gab es ein buntes Programm in der Kirche mit musikalischem Schwerpunkt. Gerne erinnere ich mich an meine Auftritte am Bass, sei es mit dem Jugendchor aus meiner Wuppertaler Gemeinde oder der Stadtkantorei, mit denen wir »A Little Jazz Mass« von Bob Chilcott aufführten. Auch die Auftritte mit den Swinging Amateurs gehören zu den bleibenden Erinnerungen. Und ich bin dankbar, dass die Gemeinde mir die Freiheit gelassen hat, den Jazzgottesdienst im Rahmen des Göttinger Jazzfestivals zu etablieren.

In der Zeit der Vakanz – immerhin waren es gut eineinhalb Jahre – kam viel Gemeindegarbeit auf mich zu. Dazu gehörte auch der Konfirmandenunterricht, eine Freizeit auf Burg Bodenstein und die Konfirmation der bislang letzten Gruppe an St. Johannis. Auch Goldkonfirmationen, Beerdigungen, Hochzeiten und Taufen habe ich in dieser Zeit verstärkt durchgeführt. Ohnehin war mir die Seelsorge und Gestaltung von Gottesdiensten immer ein besonders wichtiges Anliegen.

Zum geistlichen Leben an St. Johannis gehörten für mich auch die Motetten am Samstagabend. Oft habe ich dabei ein intensives Ineinander von Musik und theologischer Reflektion empfunden. Überhaupt gab es unvergesslich schöne kirchenmusikalische Aufführungen der Göttinger Stadtkantorei.

St. Johannis war und wird auch wieder die »Gute Stube« des Kirchenkreises. Neben den Empfängen und Gottesdiensten für besondere Zielgruppen und Anlässe war 2017 der zentrale Gottesdienst zum Reformationsjubiläum für mich ein Höhepunkt. Hierbei wirkten Ehren- und Hauptamtliche aus allen Regionen des Kirchenkreises mit und es gab festliche Kirchenmusik. Nur war der Andrang – man hätte es sich wohl denken können – so groß, dass sich mehrere hundert Meter lange Schlangen um die Kirche bildeten. Kurzerhand teilten wir den Wartenden mit, dass wir den Gottesdienst zwei Stunden später wiederholen würden. Auch dieser wurde dann wieder rappellvoll und genauso festlich wie der erste.

Nachhaltig beeindruckt hat mich die Aufführung des Verdi-Requiems mit einer Choreografie von Jugendlichen des Tanzentrums Göttingen, ein Projekt der ACK, deren Vorsitzender ich elf Jahre war. Auch das Jahresprojekt »Göttinger Psalter«, das unserer ACK den Ökumenepreis 2013 eintrug, bleibt in Erinnerung.

Herausragend war sicher die Chance, die Entwicklung eines neuen Konzeptes von St. Johannis und die damit verbundene Innenrenovierung ein wenig begleiten zu dürfen. Auf dem Weg dahin war der Pro-City-Emp-

Spendenkonto

für die Renovierung von St. Johannis

Kirchenkreisamt Göttingen-Münden/St. Johannis Göttingen
Sparkasse Göttingen
Verwendungszweck
»Innenrenovierung St. Johannis«
(bitte unbedingt angeben!)

IBAN:
DE77 2605 0001 0000 0008 28



fang in der Kirche ein spannender Schritt. Motivierend war die Einweihung des fertig renovierten Chorraums im Advent 2014 und später auch der schönen neuen Prinzipalstücke.

An dieser Stelle blicke ich mit allergrößter Hochachtung auf das jahrelange umfassende ehrenamtliche Engagement besonders der aufeinander folgenden Vorsitzenden des Kirchenvorstandes für diese Sanierung sowie die großzügigen Spenden, ohne die sie nicht denkbar wäre. Nicht zuletzt zählt

hier auch die Gründung des Vereins »Aufbruch St. Johannis« dazu, der mit seinem Glühweinstand auf dem Weihnachtsmarkt wichtige Gelder akquiriert hat. Ich bin dankbar für die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den ehren- und hauptamtlich Mitarbeitenden in St. Johannis, die mich in vielem unterstützt und mir manches Mal den Rücken freigehalten haben.

Viele weitere Erinnerungen steigen in mir auf. Zu den besonders schönen unter ihnen zählt auch der Guss der neuen Glocken von St. Albani. Mit ihrem warmtönenden Klang schallen sie zu uns in die Calsowstraße herüber, wo wir viele Jahre unser schönes Zuhause haben durften. Wenn ich sie höre, weiß ich: Die Kirche bleibt im Dorf – und Gott sowieso.



Beim Brotbacken auf der Konfirmandenfreizeit 2012

Superintendent Friedrich Selter

Ein Tweet von ...

»Bin ziemlich rumgekommen. Habe zweimal den Studienort gewechselt (Göttingen, Heidelberg, Basel), fünf Unis besucht und komme nun nach Göttingen zurück, um Herrin über die Examensphase zu werden.«



Johanna Schnute
von 2015 bis 2016 im
Freiwilligen Sozialen Jahr
(FSJ) an St. Johannis

St. Johannis Info

Göttinger Stadtkantorei:
Tel. 42182

info@stadtkantorei.de

Posaunenchor St. Johannis:
pc.st.joh.goe@web.de

10 Uhr *St. Jacobi*
Abendmahlsgottesdienst
mit Einzelkelchen
Pastor Storz

11 und 11.30 Uhr *St. Johannis*
ESPRESSO-Gottesdienst
Pastor Schridde

11 Uhr *St. Marien*
Festgottesdienst
Vikar Uhlhorn, Pastor Wackernagel

Montag, 5. April Ostermontag

10 Uhr *St. Albani*
Gottesdienst für Groß und Klein
mit vielen bunten Ostereiern
Diakon Ziehe

10 Uhr *St. Marien*
Predigtgottesdienst
Prof. Dr. Dietz Lange

11 und 11.30 Uhr *St. Johannis*
ESPRESSO-Festgottesdienst
Stellv. Superintendentin Vielhauer

18 Uhr *St. Jacobi*
**Gottesdienst zum Ausklang
der Feiertage**
Pastor Dr. Schulz

Freitag, 9. April

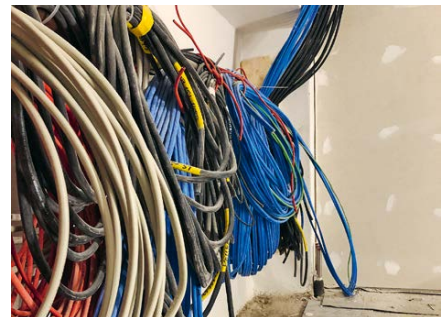
18 Uhr *St. Jacobi*
**Orgelndacht oder
online-Orgelmusik**

18 Uhr *St. Albani*
Ökumenische Vesper



Es geht voran – aber wir brauchen Geduld

Die Wiedereröffnung der Kirche wird sich leider verzögern und nicht – wie geplant – im Frühjahr 2021 gefeiert werden können. Bislang sind die Bauarbeiten optimal verlaufen. Aber jetzt wurde deutlich, dass aus bautechnischen und planerischen Gründen das Tempo nicht durchzuhalten ist. Auch wenn ein genauer Eröffnungstermin noch nicht genannt werden kann: Die Bilder (und weitere Videos auf unserer Homepage) zeugen vom Fortgang der Arbeiten. Es geht voran.





Gesprächsreihen – jetzt online

Unter den herrschenden Corona-Bedingungen müssen wir für die Gesprächsreihen neue Wege der Vermittlung suchen. Sie sollen daher ausschließlich als **online-Konferenzen** stattfinden. Da Rückfragen und Diskussionen erwünscht sind, ist die Teilnehmerzahl begrenzt. Daher bitten wir Interessierte um Anmeldung per E-Mail unter **kg.johannis.goettingen@evlka.de**. Sie erhalten dann die Unterlagen per Post und per E-Mail die Termine und Zugänge zu den online-Konferenzen.

»Alltag leben«

Mit der Evangelischen Erwachsenenbildung als Partner planen Dagmar Freudenberg, Simone Weill und Gerhard Schridde im Frühjahr ein Gesprächsangebot zu diesen Themen:

Vorsorgevollmacht und Patientenverfügung · Samstag, 20. März, 10 Uhr mit Prof. Dr. Alfred Simon (Medizinethiker) und Dagmar Freudenberg (Juristin) Es werden grundsätzliche Praxisfragen angesprochen und an Beispielen erläutert.

Testament · Samstag, 15. Mai, 10 Uhr

mit Rechtsanwalt und Notar Dr. Patrick Riebe

Wenn wir sterben, bleibt unser weltlicher Besitz/Nachlass. Dafür müssen wir Regelungen treffen oder uns damit arrangieren, dass die gesetzlichen Vorgaben greifen. Es werden mögliche Regelungen vorgestellt, die auch dazu beitragen können, dass nach unserem Tod kein Streit unter den Erben entsteht.

»Denkste«

Gespräche über das Christsein heute

Corona und der Wert des menschlichen Lebens

Mittwoch, 10. März, 19.30 Uhr

»Triage« ist das Schreckenswort der Krise: Wenn die medizinische Behandlung nicht mehr für alle möglich ist, muss entschieden werden, wer behandelt wird und wer nicht. Kann man in einer solchen Situation noch verantwortlich handeln? Ist die größere oder kleinere Chance auf Heilung ein Kriterium, nach dem entschieden werden darf?

Auch innerhalb der christlichen Ethik gibt es verschiedene Ansätze, die vorgestellt werden.

Corona und Gott · Mittwoch, 24. März, 19.30 Uhr

Hat Gott etwas mit der Pandemie zu tun? Geschichtlich fallen uns sofort Deutungsmuster ein: Die Pest als Strafe und Gericht Gottes? Oder haben Krankheiten keine Aussagekraft über Gott, sondern gehören einfach zum Lauf der Welt, die wir als Menschen und Christen in einer erlösungsbedürftigen Welt hinnehmen müssen?

Die Abende gestalten Stephan Meyer und Gerhard Schridde.

Sonntag, 11. April

1. Sonntag nach Ostern

10 Uhr

Predigtgottesdienst

Diakon Ziehe

St. Albani

10 Uhr

**Predigtgottesdienst
mit Taufgedenken**

Pastor Dettke

St. Jacobi

10 Uhr

Predigtgottesdienst

Vikar Uhlhorn

St. Marien

11 und 11.30 Uhr

ESPRESSO-Gottesdienst

Pastor i.R. Petrak

St. Johannis

Montag, 12. April

19 Uhr

**Ökumenischer Semester-
eröffnungsgottesdienst**

Prof. Dr. Hermelink,
Pastorin Dr. Jain (ESG),
Pastor Konnemann (khg)

St. Nikolai

Freitag, 16. April

18 Uhr

**Orgelndacht oder
online-Orgelmusik**

Stefan Kordes

St. Jacobi

Sonntag, 18. April

2. Sonntag nach Ostern

10 Uhr

Predigtgottesdienst

Pastor Hauschild

St. Albani

Überlegungen Kirchengemeindeverband

Mit der Gründung eines Verbandes sind fünf Gemeinden der Innenstadtregion einen zukunftsweisenden Schritt gegangen. Anknüpfend an Traditionen und räumliche Gegebenheiten der einzelnen Gemeinden wird sich diese Vernetzung weiterentwickeln. Im Folgenden stelle ich in Wahrnehmung der Kirchenräume ein ökumenisches Modell kirchlicher Grundvollzüge zur Diskussion.

Die Rats- und Marktkirche **St. Johannis** wird nach der Neugestaltung über einen Raum mit zurückgenommener Sakralität, flexibler Möblierung und moderner Technik verfügen. Er bietet vielfältige Möglichkeiten für das Konzept einer Bürgerkirche. Hier entwickelt sich ein Ort des Dialogs zwischen Kirche und Gesellschaft über Alltagsfragen und den christlichen Glauben.

Im Umfeld von **St. Marien** entsteht neben der mittelalterlichen Kirche das Forum Kirche und Diakonie. Durch diese Nachbarschaft sollen diakonische Einrichtungen des Kirchenkreises, die bisher verstreut in der ganzen Stadt gearbeitet haben, gebündelt als Angebote der evangelischen Kirche wahrnehmbar werden.

Die Renovierung von **St. Jacobi** seit den 1990er-Jahren hat die einst düstere Kirche in einen farbigen und festlichen Sakralraum verwandelt. Sie ist täglich für Gebet und Besichtigung geöffnet. Mit mittelalterlicher und moderner Kunst sowie diversen spirituellen und seelsorglichen Angeboten ist St. Jacobi ein Ort des Gebetes, der Andacht und des Gottesdienstes.

Im Jahr 2020 hat sich auch **St. Albani** grundlegend verändert. Durch ein neues Lichtkonzept und die Entfernung der Bänke in den Seitenschiffen ist ein lichtdurchfluteter Freiraum für Begegnung und Gemeinschaft entstanden, passend zum Profil der Gemeinde, in der viele Gruppen und Kreise aller Generationen beheimatet sind. Über diese Kurzbeschreibungen der vier Kirchen lässt sich mühelos ein Raster kirchlicher Grundvollzüge

legen. Es knüpft an altkirchliche Traditionen an und wurde im ökumenischen Dialog des 20. Jahrhunderts weiterentwickelt. In der Tradition werden diese Grundvollzüge mit Fachbegriffen griechischen Ursprungs bezeichnet: Martyria, Leiturgia, Diakonia.

Martyria: das Bezeugen des Glaubens. Kirche bringt sich ein in den Dialog über Grundfragen des persönlichen, gesellschaftlichen und politischen Lebens. Auch wenn sie nicht alles besser weiß, redet sie mit und gibt

Martyria – Glaube

Seid allezeit bereit zu
jedermann, der von euch
über die Hoffnung

1. Petrus

Ein offener
Raum mit flexibler
Möblierung

St. Johannis

Leiturgia –
Glaube in Wort und Antwort

Lasst das Wort Christi reichlich unter euch
wohnen; mit Psalmen, Lobgesängen
und geistlichen Liedern singt Gott dankbar
in euren Herzen.

Kolossar 3,16

Ein sakraler,
kunstvoller Kirchoraum
St. Jacobi

M
Sie blieben aber beständig
und in der
und im Brotbrechen

Apostelge

Ein lichter
Raum in dem man
begegnen kann

St. Albani

Koinonia – Glaube

Wenn wir im
Licht
wie Gott im Licht
Gemeinschaft

1. Johannes

zum Profil des des Göttingen-Innenstadt

Rechenschaft über die Hoffnung, die sie antreibt. Diese Facette von Kirche findet in besonderer Weise in St. Johannes Gestalt und Raum.

Leiturgia meint den Dienst Gottes an uns und unser Lob Gottes. Kirche erinnert in besonderer Weise an den Gottesbezug im Hören auf die Bibel und im Gebet, im Wort Gottes und in der Antwort der Gläubigen. Diese Facette kirchlichen Lebens »wohnt reichlich« (Kolossbrief 3,16) in St. Jacobi.

Diakonia als dritter Grundvollzug meint die Zuwendung zu den Nöten anderer, auch eher kirchenferner Menschen. Mit dem Forum Kirche und Diakonie neben St. Marien gibt es einen prominenten Ort, an dem sich diese Facette weiter entfalten wird.

Im 20. Jahrhundert wurden diese Grundvollzüge um einen vierten ergänzt, die **Koinonia**, die Gemeinschaft. Sie findet in St. Albani Gestalt, in verschiedenen Gruppen, in denen singend, lesend, diskutierend, betend Gottvertrauen, Sorgen und Zweifel miteinander geteilt werden.

Die Grundvollzüge, den vier lutherischen Kirchen im Wall zugeordnet, können nicht bedeuten, dass es in St. Jacobi in Zukunft keine Diakonie mehr geben darf, in St. Johannes keine Gottesdienste mehr stattfinden sollen, in St. Marien alle Gruppen aufgelöst und in St. Albani keine Dialoge über Glaubensfragen geführt werden. Aber wo Zukunftsperspektiven entwickelt werden sollen, wo Aktivitäten zurückgefahren oder gar aufgegeben werden müssen, weil die Ressourcen dafür fehlen, wo neue Arbeitsfelder entwickelt werden sollen, kann ein solches Modell den Blick weiten: Wo ist was am besten aufgehoben? Wo könnten sich Synergien entwickeln? Es kann entlasten vom Anspruch, dass jede Gemeinde für sich allein alle kirchlichen Grundvollzüge selbst darstellen muss. Das vorgeschlagene Modell kann vielleicht dazu beitragen, die Zukunft in den Blick zu nehmen, ohne den Übermut, alles allein zu schaffen, auch ohne Kleinmut, weil man manches nicht mehr selbst leisten kann und manches aufgeben muss.

Und die Filial- und Tochtergemeinden jenseits des Walles? Wie können sie sich in diesem Netzwerk verorten? Die **Thomasgemeinde** auf dem Leineberg – wie St. Marien primär ein Ort der Diakonie im Stadtteil? Oder besser als Ort der Gemeinschaft? Oder beides zusammen? Und die **Corvinusgemeinde**?

Pastor Harald Storz

be im Gespräch

ur Verantwortung vor
ch Rechenschaft fordert
ng, die in euch ist.
us 3,15

r Kirchaum
r Möblierung
hannis

otto:
ig in der Lehre der Apostel
Gemeinschaft
hen und im Gebet.
schichte 2,42

Kirchaum,
einander sieht
Albani

be in Gemeinschaft

Licht wandeln,
t ist, so haben wir
untereinander.
esbrief 1,7

Diakonia – Glaube in der Tat

Was ihr getan habt einem von
diesen meinen geringsten Brüdern,
das habt ihr mir getan.

Matthäus 25,40

Eine Kirche mit Forum
»Kirche und Diakonie«
St. Marien



Neues aus dem Bibelgarten

Was kann man im Januar von einem Garten berichten? Vielleicht, dass die Blattknospen der Bäume unter ihren derben Knospenschuppen längst angelegt sind. Sie sind ein sichtbares Hoffnungszeichen, dass es ein Frühjahr mit grünen Baumkronen geben wird. Und sie beflügeln den Gärtner und die Gärtnerin, Pläne für das Aussäen und Pflanzen zu entwickeln.

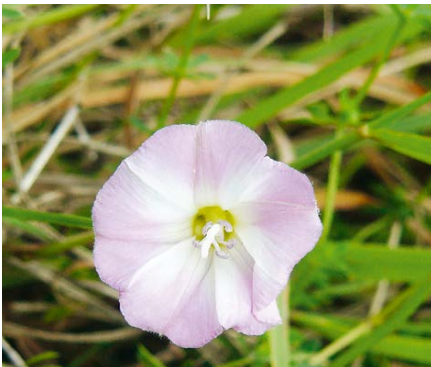
Im Bibelpflanzengarten sind einige neue Beete entstanden und während des letzten Sommers schien es, als hätten wir bereits alle Arten angepflanzt, die in den Garten passten. Nun sind uns doch noch neue Bewohner in den Sinn gekommen: die Linse. Sie passt wunderbar zur Himmelsleiter, die sich schon vorletztes Jahr im Garten eingefunden hat und auf Jakobs Traum verweist, in dem er auf einer Leiter Engel in den Himmel auf- und absteigen sah. Für ein Linsengericht wiederum brachte Jakob Esau dazu, sein Erstgeburtsrecht an ihn, den jüngeren Bruder, abzutreten.

Neben der Linse wird auch Papyrus in einer alten Zinkwanne in den Garten einziehen. Er begegnet im Alten Testament bei der Rettung Moses vor dem Gebot des Pharaos, die neugeborenen jüdischen Söhne zu töten. »Als sie ihn aber nicht länger verbergen konnte, machte sie ein Kästlein von Rohr und verklebte es mit Erdharz und Pech und legte das Kind hinein und setzte das Kästlein in das Schilf am Ufer des Nils.« (2. Mose 3) Rohr verweist eigentlich auf den Rohrkolben. Die Übersetzung des hebräischen Worts »gome« mit Rohr scheint aber irreführend zu sein, da das Kästchen aus Forschersicht aus Papyrus hergestellt worden sein muss. Oft ist jedoch auch von einem Binsenkörbchen die Rede. Wir begegnen dieser Uneindeutigkeit, indem wir sowohl Binse als auch Papyrus in die Wanne setzen.

Schon im letzten Herbst ist die Weinrose gepflanzt worden. Ihr Laub duftet auffallend und ist so mit einer Marienlegende verknüpft worden. Auf der Flucht vor Herodes nach Ägypten hängte Maria die Windeln auf die Rose, und zum Dank für ihre demütigen Dienste schenkte Maria ihr zum Abschied den Duft der Blätter. Der zeichnet sie nun vor allen anderen Rosen aus, bei denen lediglich die Blüten duften.

Überhaupt haben wir Maria ein eigenes kleines Beet gewidmet, denn um niemand anderen ranken sich so viele Legenden, in denen Pflanzen eine wichtige Rolle spielen. Der Volksmund kennt allein 200 deutsche Pflanzennamen, die sich auf Maria beziehen wie etwa Mariengras, Mariendistel und Marienmantel. Auch mit der unscheinbaren Ackerwinde ist eine Marienlegende verknüpft. Sie bezieht sich auf die roten Streifen an den Kronblättern: Sie sind die Spuren des Weines, den Maria einst zum Dank einem hilfreichen Fuhrmann in einem Ackerwinden-Blütenkelch einschenkte. Und so ist die Ackerwinde, heute am Zaun des Bibelgartens rankend, eine Referenz an die Namenspatronin unserer Kirche.

Dr. Anette Gräff



Ackerwinde



Frauenmantel (Marienmantel)



Tischabendmahl an Gründonnerstag

Gründonnerstag – das Fest der Feier des letzten Abendmahls, das Jesus mit seinen Jüngern feierte. Seit etwa 1.500 Jahren feiern die Christen den Gründonnerstag, den fünften Tag der Karwoche, zur Erinnerung an die Einsetzung des Abendmahls.



Wie in den letzten Jahren möchten wir diese Feier im Altarraum der St. Marienkirche mit einem Tischabendmahl gestalten. Vermutlich wird es coronabedingt kein anschließendes gemeinsames Essen geben können. Wir werden aber versuchen, trotzdem die Mahlfeier in den Vordergrund zu stellen.

In jedem Fall ist eine **Anmeldung** notwendig, und vermutlich werden wir auch die Hygienebedingungen noch streng einhalten müssen. Beachten Sie daher bitte den Aushang oder kurzfristige Ankündigungen der Gemeinde im Internet.

Vikar Friedrich Uhlhorn und Pastor Markus Wackernagel

Bitte beachten Sie für das weitere Angebot der Gemeinden St. Marien und Thomas das zweimonatlich erscheinende Gemeindeblatt:

Der Leine
blick Göttingen
Gemeindebrief der Ev.-luth. Kirchengemeinden St. Marien und Thomas

10 Uhr *St. Jacobi*
Predigtgottesdienst
500 Jahre »Luther vor dem Reichstag zu Worms«
Pastor Storz,
Prädikant Dr. Munsonius

10 Uhr *Thomas*
Predigtgottesdienst
Pastor Wackernagel

11 und 11.30 Uhr *St. Johannis*
ESPRESSO-Gottesdienst
Pastor Schridde

11.30 Uhr *St. Nikolai*
Predigtgottesdienst
Pastor Eimterbäumer (ESG)

Freitag, 23. April

18 Uhr *St. Jacobi*
Orgelndacht oder online-Orgelmusik
Stefan Kordes

Sonntag, 25. April 3. Sonntag nach Ostern

9.30 Uhr *Thomas*
Predigtgottesdienst
Pastor Wackernagel

10 Uhr *St. Albani*
Predigtgottesdienst
Pastor Hauschild

10 Uhr *St. Jacobi*
Predigtgottesdienst
Pastor Storz

11 und 11.30 Uhr *St. Johannis*
ESPRESSO-Gottesdienst
Pastor Dr. Wehnert

Kita-Vorlesetag

Ein bundesweiter Vorlesetag in Zeiten von Corona – geht das überhaupt? Aber ja! Auch in diesem Jahr haben wir uns etwas für den Vorlesetag überlegt. Trotz Corona und Ausweichquartier (unser Kindergarten muss renoviert werden) wurden Bücher vorgelesen. Unser Motto war: Die Welt hat viele Sprachen, unsere Bücher und Geschichten auch!



Wie muss man sich einen solchen Tag unter solchen Bedingungen vorstellen? Eltern, die in ihren Muttersprachen Geschichten erzählt und Bücher vorgelesen hätten, konnten wir leider nicht um Mithilfe bitten. Und allein das Hygienekonzept wäre schon eine spannende Geschichte wert. Doch wir haben es geschafft: Gruppenweise und für die unterschiedlichsten Altersgruppen und Interessen, mit Leinwand und Beamer, Kamishibai (japanisches Erzähltheater) und mit Sprachen, die kaum ein Kind zuvor von der einen oder anderen Kollegin gehört hatte.

Im Vorfeld wurden Bücher übersetzt, sodass sie immer zweisprachig vorgestellt werden konnten. Ein ausgeklügelter Leseplan zeigte, wann und wie oft welches Buch für welche Gruppe im dafür vorbereiteten Bewegungsraum vorgestellt wurde. So konnten sich die Kinder nach ihren Interessen ihre Lesung aussuchen. Die Auswahl der Bücher war sehr vielseitig. Es wurden auch Geschichten erzählt, die ehemalige Vorschulkinder aus den letzten Jahren selbst erfunden und als Buch gestaltet hatten.

Den Abschluss bildete das aktuelle selbst gestaltete Buch der Vorschulkinder, das bereits unter Corona-Bedingungen entwickelt wurde. Daraus entstand im »Homeoffice« ein »Stopp Motion«-Film, der die Augen der Kinder größer werden ließ. So endete ein langer und mit fünf Sprachen ausgefüllter, spaßiger Büchertag!

Gisela Leiss, Fachkraft für Sprache



Verrückte Zeiten

Jahresplanung im Januar – ein Routinetermin steht an. Aber wie soll das gerade gehen? Wo das Jahr 2020 doch bis zuletzt gezeigt hat, dass man nur auf Sicht fahren kann und sehr flexibel auf die aktuelle Situation reagieren muss. Nehmen wir nur den Dezember, in dem normalerweise bei uns viele publikumsstarke Veranstaltungen und Gottesdienste stattfinden. Und diesmal? Die Veranstaltungen waren zwar zahlreicher, dafür kleiner und alles andere als Routine. Sie waren oft eine kleine logistische Herausforderung. Unsere Devise lautete immer: »klein, fein, aber in Präsenzform«.



Ein Beispiel war am 2. Advent die aus dem Frühjahr verschobene Konfirmation. Wegen der coronabedingten Einschränkungen gab es letztendlich drei Gottesdienste mit je drei Konfirmandinnen und Konfirmanden in kleinem familiären, aber doch sehr feierlichem Rahmen. Es war schon nett zu sehen, wie tapfer die Mädchen mit ihren kurzen Röcken der Kälte trotzten.

Obwohl aufgrund der Corona-Beschränkungen nur wenige Gäste zugelassen waren, konnten wir wunderschöne, stimmungsvolle, besinnliche Gottesdienste feiern. Der zweite Familiengottesdienst mit Diakonin Sweers, der gleichzeitig auch ihr letzter Weihnachtsgottesdienst in einer jahrzehntelangen Reihe war, wurde musikalisch von Jannik Simon (Klavier) und Marcel Sitnik (Gesang) begleitet und hat besonders berührt. Statt des obligatorischen Krippenspiels gab es eine Weihnachtslegende per Beamer mit pantomimischer Begleitung des Engels Lilly Klitta und des Hirten Mathilda Kerl.

Nach Weihnachten wurden erstmalig alle Gottesdienste und Veranstaltungen bis Ende Januar abgesagt, um unseren Beitrag zur Kontaktreduzierung zu leisten. Nun bin ich gespannt, welche Planungen und Ideen im Jahr 2021 tatsächlich realisiert werden können.

Doris Deppe

11 Uhr *St. Marien*
Predigtgottesdienst
Pastor Wackernagel

11.30 Uhr *St. Nikolai*
Predigtgottesdienst
Prof. Dr. Andreas Gründschloß

Freitag, 30. April

18 Uhr *St. Jacobi*
**Orgelndacht oder
online-Orgelmusik**
Stefan Kordes

Sonntag, 2. Mai 4. Sonntag nach Ostern

10 Uhr *St. Albani*
Predigtgottesdienst
Prädikant Dr. Munsonius

10 Uhr *St. Jacobi*
Abendmahlsgottesdienst
mit Einzelkelchen
Pastor Storz

10 Uhr *St. Marien*
Predigtgottesdienst
Prof. Dr. Dietz Lange

11 und 11.30 Uhr *St. Johannis*
ESPRESSO-Gottesdienst
Pastor Schridde

11.30 Uhr *St. Nikolai*
Predigtgottesdienst
Prof. Dr. Reinhard Müller

18 Uhr *St. Jacobi*
»Schweige und höre«
Meditation mit Taizéliedern und
Stille



Taufen

St. Albani

18.04.2024

St. Marien

18.04.2024

Thomas

18.04.2024

18.04.2024

18.04.2024

18.04.2024

18.04.2024

Bestattungen

St. Albani

18.04.2024

18.04.2024

18.04.2024

18.04.2024

18.04.2024

18.04.2024

18.04.2024

18.04.2024

18.04.2024

18.04.2024

18.04.2024

18.04.2024

18.04.2024

18.04.2024

St. Marien

18.04.2024

18.04.2024

18.04.2024

18.04.2024

18.04.2024

18.04.2024

Die Ev.-luth. Kirchengemeinden der Göttinger Innenstadt veröffentlichen regelmäßig Nachrichten über Taufen, Konfirmationen, kirchliche Trauungen und Bestattungen im Magazin **KIRCHE FÜR DIE STADT**.

Gemeindemitglieder, die dieses nicht wünschen, können dies der Redaktion schriftlich mitteilen. Die Mitteilung muss der Redaktion (siehe Impressum S. 37) bis zum 30. April vorliegen.



Aufstehen

In Senioreneinrichtungen wohnen Menschen, denen die Endlichkeit des Lebens naturgemäß näher rückt. Das wird zwar nicht täglich thematisiert, aber auch nicht völlig ausgeklammert. Vielfach hört man von Bewohnern Sätze vom gelebten Leben oder davon, dass jedes Erleben eines weiteren Tages ein Geschenk Gottes sei: schön – jedoch nicht selbstverständlich.

Doch jetzt, mit fortschreitenden Pandemie-Zeiten, hat sich etwas geändert. Eine kämpferische Grundhaltung macht sich breit, die der Gefahr begegnen und sie nicht Oberhand über das eigene Leben gewinnen lassen will. So viel vorher Selbstverständliches hat sich verändert. Corona zwingt uns zu einer neuen Perspektive auf unser Leben.

Die ältere und erst recht die hochaltrige Generation hat Übung im erneuten Aufstehen, in der Überwindung von Schicksalsschlägen und Niederlagen. Aufstehen ist ein Kraftakt – keine Frage. Aber Aufstehen gibt auch Kraft, das Leben zu leben, wie es ist und überall da zu verändern, wo es nötig und möglich ist.

Die Osterbotschaft, nach der der Tod nicht das letzte Wort hat, sondern es etwas darüber hinaus gibt, ist so wichtig für die Wandlung aus Traurigkeit, Resignation und Depression hin zur Freude. Die Überzeugung, dass wir Menschen von Gott gewollt sind, macht uns fähig, den guten Lebenskräften zu vertrauen und immer wieder aufzustehen. Weil jeder Einzelne auf gutem Grund steht.

In diesem Sinne ist wohl auch die Antwort einer 90-jährigen Bewohnerin auf die Frage um Erlaubnis zur Corona-Impfung zu verstehen: »Über Langzeitfolgen mache ich mir keine Sorgen.«

Petra Obanor, Stiftsdirektorin

Wohnen und Leben im Alter - Pflege seit 1872



ALTENPFLEGEHEIM ALT-BETHLEHEM
Obere Karspüle 24 - 26 | Göttingen
37073 Göttingen · Tel: (0551) 4 99 49 - 0
www.altbethlehem.de

FEIERABENDHAUS
Merkelstraße 2 | Göttingen
37085 Göttingen · Tel: (0551) 48 85 - 0
www.feierabendhaus.com

STIFT AM KLAUSBERG
Habichtsweg 55 | Göttingen
37075 Göttingen · Tel: (0551) 20 98 - 0
www.stiftamklausberg.de

ZENTRUM FÜR ÄLTERE MENSCHEN
Martin-Luther Str. 16 | Göttingen
37081 Göttingen · Tel: (0551) 99 88 90
www.zentrum-fuer-aeltere-menschen.de

Stationäre Pflege · Kurzzeitpflege · Servicewohnen
Pflegehotel · Ambulante Dienste · Therapie

Freitag, 7. Mai

18 Uhr *St. Jacobi*
Orgelmusik »Vox organi«
Jean-Baptiste Dupont (Bordeaux)

Sonntag, 9. Mai 5. Sonntag nach Ostern

10 Uhr *St. Albani*
Predigtgottesdienst
Pastorin Ohlemacher

10 Uhr *St. Jacobi*
Predigtgottesdienst
Prof. Dr. Tom Kleffmann

10 Uhr *St. Marien*
Konfirmationsgottesdienst
mit Abendmahl
Pastor Wackernagel

10 Uhr *Thomas*
Predigtgottesdienst

11 und 11.30 Uhr *St. Johannis*
ESPRESSO-Gottesdienst
Pastor Schridde

11.30 Uhr *St. Nikolai*
Universitätsgottesdienst
Pastor Konnemann (khg)

15 Uhr *Bartholomäusfriedhof*
Steine auf Gras
Zur Historie des Friedhofs
Kirchenpädagogin Lattke

Donnerstag, 13. Mai Himmelfahrt

10 Uhr *St. Jacobi*
Ökumenischer Gottesdienst
Pastor Storz, Pastor Ebener u.a.

Atem – Odem – Geist



Ausschnitt aus dem Weihnachtsbild
im Altar von 1402 der St. Jacobikirche

Begegnungen möglichst vermeiden! Also bleiben meine Frau und ich zu Hause, allein zu zweit. Und wenn ich spazieren gehe, bin ich ganz allein. Wer ohne Mitgänger geht, also kein Wort hört oder sagt, ist Einfällen ungeschützt ausgeliefert. Wie heute Mittag: Ich geriet am Hainberg aus der Puste und hörte ein paar Meter lang meinen eigenen Atem. Da fiel mir die Krippenszene ein, genauer: Ochs und Esel an der Krippe. Wieso jetzt und hier dieser Einfall? Und wie kommen Ochs und Esel überhaupt an die Krippe?

Theologen haben sich darauf einen Reim gemacht. Das sei die neutestamentliche Erinnerung an eine Beobachtung, die schon das Alte Testament gemacht hat, dass es nämlich Menschen schwerfällt, Gottes Handeln zu verstehen: »Ein Ochse kennt seinen Herrn und ein Esel die Krippe seines Herrn, aber Israel kennt's nicht, und mein Volk versteht's nicht.« (Jesaja 1,3)

Das ist die schriftgelehrte Antwort auf die Frage, wie Ochs und Esel in die Weihnachtsgeschichte gekommen sind. Die ungelehrte, gleichsam natürliche Antwort frommer Kinderseelen kommt der Sache vielleicht näher: Ochs und Esel haben das Kind gewärmt »mitten im kalten Winter« – mit dem Atem aus ihren Nüstern.

Ja, das kann ich nachempfinden. Daher das Bauprinzip niedersächsischer Bauernhäuser. Mein Onkel Dietrich wohnte noch so: Mensch und Tier unter demselben Stroh- oder Reetdach. Die Kühe, eng nebeneinander an den Seitenwänden eingestallt, gaben Wärme ab; die Menschen mussten nicht (oder weniger) frieren. An kalten Tagen konnte man den Atem der Tiere sehen.

Be-atmen. Wir denken sofort an die Intensivbetten mit den Covid-19-Patienten. Ich denke auch an die Schöpfungsgeschichte: »Da machte Gott der HERR den Menschen aus Staub von der Erde und blies ihm den Odem des Lebens in seine Nase. Und so ward der Mensch ein lebendiges Wesen.« (1. Mose 2,7) – im Hebräischen steht hier ein Wort für drei Bedeutungen. Erstens: Hauch oder Atem, zweitens: Lebendigkeit oder Seele, drittens: Herz oder Gemüt. Der HERR »blies ihm den Odem des Lebens in seine Nase.« In Psalm 104 heißt es: »Du sendest aus deinen Odem, so werden sie geschaffen.« Und: »Nimmst du weg ihren Odem, so vergehen sie und werden wieder Staub.« Schöpfungsodem, Lebensodem.

An-hauchen. In Pandemiezeiten kann das ungewollt tödlich sein. Nicht: Ich wünsche, aber ich atme dem Anderen die Pest an den Hals. Manch-



mal, wenn es ans Sterben geht, ist der Atem so flach, dass man die Decke über der Brust sich nicht mehr heben sieht. Unsere Voreltern nahmen dann wohl einen Spiegel und hielten ihn der Sterbenden vor den offenen Mund. Beschlug er, lebte sie noch.

Jesu Sterben wird beim Evangelisten Johannes im 19. Kapitel beschrieben. Seine letzten Worte (im Griechischen nur ein Wort) sind: »Es ist vollbracht/erfüllt/vollendet! – und neigte das Haupt und verschied.« So in Luthers Übersetzung. Im Griechischen wörtlich: »und gab seinen Geist auf.« Das Leben aushauchen.

Aber Karfreitag ist nicht das Ende der Geschichte. Im Kapitel 20 beschreibt Johannes die Ostererfahrung so: Die Jünger hatten sich vor lauter Angst eingeschlossen. Da tritt Jesus mitten unter sie, sagt ihnen Frieden zu und mehr: »Wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch. Und da er das gesagt hatte, blies er sie an und spricht zu ihnen: Nehmt hin den Heiligen Geist!« Der seinen Geist ausgehaucht hat, haucht seine Jünger mit eben diesem an, mit dem heiligen Geist jetzt, und schickt sie los. »Wie mich der Vater gesandt hat«, in seiner Spur.

Ist sein Vater ein anderer als der Schöpfer? Wie können wir, von Jesus Losgeschickte, in diesen Corona-Zeiten verängstigte Menschen so anhauen, dass sie wieder zu »lebendigen Wesen« werden, dass sie reagieren, wie es Johannes von Ostern erzählt? »Da wurden die Jünger froh.«

Wie wir das können? Von Können kann da keine Rede sein. Aber von Erfahrung. Die ist nicht von Dauer, die gibt's nicht auf Vorrat. Aber es gibt sie. Das nennt man dann Pfingsten.

Pastor i.R. Dirk Tiedemann

(geschrieben am 11. Januar, als die Corona-Auflagen verschärft wurden)



Freitag, 14. Mai

18 Uhr *St. Jacobi*
Orgelmusik »Vox organi«

18 Uhr *St. Paulus*
Ökumenische Vesper

Samstag, 15. Mai

10 Uhr *St. Johannis*
»Alltag leben«: Testament
Videokonferenz
Dr. Patrick Riebe,
Dagmar Freudenberg,
Simone Weill,
Pastor Schridde

15 und 17 Uhr *St. Albani*
Konfirmationsgottesdienst
Pastor Hauschild, Diakon Ziehe

Sonntag, 16. Mai

6. Sonntag nach Ostern

10 Uhr *St. Albani*
Konfirmationsgottesdienst
Pastor Hauschild, Diakon Ziehe

10 Uhr *St. Jacobi*
Predigtgottesdienst
Pastor Storz

10 Uhr *St. Marien*
Predigtgottesdienst
Pastor Wackernagel

11 und 11.30 Uhr *St. Johannis*
ESPRESSO-Gottesdienst
Pastor i.R. Isermeyer

11.30 Uhr *St. Nikolai*
Predigtgottesdienst
Prof. Dr. Susanne Luther



Jörg Weitemeyer

ist seit 1978 Physiotherapeut, leitet seit 1996 seine Praxis am Nikolausberger Weg und arbeitet seit 2007 auch im Hospiz.

Aufrechter Gang

Jörg Weitemeyer ist ein erfahrener Physiotherapeut, mit Hirn, Herz und Hand. Seit vielen Jahren leiten er und seine Frau eine Praxis am Nikolausberger Weg. Mit vielen engagierten Mitarbeitern helfen sie Menschen mit orthopädischen Problemen, sogar in Seuchenzeiten. Weitemeyer, ein baumlangler Mann mit großen, kräftigen Händen, hat nicht nur viel Erfahrung, sondern auch ein Ohr für seine Patientinnen und Patienten. Und er nimmt sich Zeit, auch für Hausbesuche.

Seit mehr als 40 Jahren arbeitet er in seinem Metier. Der von allen nur »Doc« genannte Therapeut seiner Basketballmannschaft hatte den 16-jährigen Jörg seinerzeit derart beeindruckt, dass er sich früh für diesen Beruf entschied. »Ich würde es heute genauso wieder machen.« Fast 30 Jahre hat er als Sporttherapeut die Göttinger Basketballer betreut. Neben den Blessuren sportlich aktiver Menschen behandelt er natürlich auch die Beschwerden von Schreibtischtägern, deren »Bewegungssystem« blockiert ist. Manche erwarten eine fixe Lösung: »Mach mich mal gesund!« Physiotherapeut Weitemeyer und seine Mitarbeiter tun ihr Bestes. Dazu gehöre aber auch die »kausale Therapie«, also die Beratung, wie man durch eine geänderte Lebensweise den aufrechten Gang wieder lernt.

Ein wichtiger Aufgabenbereich der Praxis ist zudem die postoperative Therapie, beispielsweise von Krebskranken. Da ist besonders viel Empathie gefordert. Physiotherapeuten, sagt Weitemeyer, sind zwar »keine Seelsorger«, aber doch wichtige »Gesprächspartner«. Aus der körperlichen Nähe entstehe oft eine berührende Zwiesprache: »Patienten schütten uns ihr Herz aus.«

Das Jahr 2007 brachte für ihn einen Wendepunkt. Seitdem arbeitet er auch im Hospiz. Das sei eine »Herzblutgeschichte«. Wenn man sowohl Leistungssportler als auch Todkranke behandle, lebe man »in zwei Welten«. Die Besuche im Hospiz bedeuten ihm daher sehr viel: »Sie erden mich, geben mir einen anderen Blick auf unsere Welt. Wir nehmen manche Luxusprobleme viel zu ernst. Die Hospizarbeit relativiert das.«

In den letzten Jahren hat sich viel verändert. Wegen der demografischen Entwicklung werden Hausbesuche bei älteren, oft einsamen Menschen immer wichtiger. Bei ihnen sei die Sehnsucht nach Kontakt besonders groß. Man muss sie aufbauen und aufrichten, nicht nur in körperlicher Hinsicht. Auch die Praxis muss sich ständig neuen Herausforderungen anpassen. Jörg Weitemeyer freut sich, dass sein Sohn Jannik sie später übernehmen will. Er selbst möchte sich im Ruhestand stärker ehrenamtlich engagieren. »Aber jetzt muss ich los, zum Hausbesuch bei einem 93-jährigen Patienten.« Wir verabschieden uns, leider ohne Händedruck. Der wäre ein Erlebnis gewesen. Aber er wird bald wieder möglich sein.

Daniel Göske



Eine andere Art von Stipendium

»Stipendien nur für Hochbegabte«

Dieses Klischee möchte ich direkt widerlegen. Das Evangelische Studienwerk Villigst fördert nicht ausnahmslos Einserkandidaten, sondern Studierende, die sich für ihr Fach, aber auch Themen jenseits davon begeistern. Die Villigster Stipendiaten zeichnen sich dadurch aus, sozial und gesellschaftlich Verantwortung im Geiste der christlichen Tradition zu übernehmen. Dabei wird auf eine Diversität an Studiengängen Wert gelegt: von Theologie über Kunst bis hin zu Psychologie ist beinahe alles vertreten.



Josefine Skrobacz,
Psychologiestudentin

»Ein Stipendium besteht nur aus einem Geldbetrag«

Der nächste große Irrtum. Natürlich gibt es eine finanzielle Förderung, die eine große Entlastung für das Studium bietet. Dieses Grundstipendium orientiert sich am BAföG und zusätzlich wird eine Studienkostenpauschale gezahlt. Außerdem werden diverse weitere Projekte unterstützt, beispielsweise Auslandsaufenthalte oder ein Sozialesemester. Doch das Villigst-Stipendium ist so viel mehr als nur Geld! Eine wahre Bereicherung ist die ideelle Förderung. So umfasst das Jahresprogramm zahlreiche interdisziplinäre Veranstaltungen wie die Sommeruniversität oder das Pfingsttreffen. Überdies gibt es eine persönliche Betreuung durch Studienleiter, die uns bei allen nur denkbaren Anliegen zur Seite stehen. Vor Ort sind die Villigster Stipendiaten in Konventen organisiert. Das sind Studierendengruppen, die regelmäßig zusammen etwas unternehmen, beispielsweise Gruppendiskussionen oder Spieleabende. Unter den Begabtenförderungswerken zeichnet sich das Evangelische Studienwerk besonders durch die stipendiatische Mitbestimmung aus. So haben wir beispielsweise bei der Auswahl der Stipendiaten, beim Jahresprogramm und vielen weiteren Entscheidungen ein Mitspracherecht.

»Ich schaffe niemals die Auswahl«

So habe ich auch gedacht – bis zur Zusage. Ein Versuch kann nicht schaden, bewerbt euch! Zunächst erfolgt eine schriftliche Bewerbung und im Anschluss ein kurzes persönliches Gespräch. Die letzte Hürde stellt die Hauptauswahl dar. Neben einem weiteren Einzelgespräch werden dabei verschiedene Aufgaben in Kleingruppen bearbeitet.

Ich bin begeisterte Stipendiatin und kann jedem ans Herz legen sich zu bewerben. Weitere Informationen gibt es auf der Internetseite des Evangelischen Studienwerkes www.evstudienwerk.de

Josefine Skrobacz

Freitag, 21. Mai

18 Uhr
Orgelndacht

St. Jacobi

Sonntag, 23. Mai Pfingstsonntag

9.30 Uhr
Abendmahlsgottesdienst
Vikar Uhlhorn, Pastor Wackernagel

Thomas

10 Uhr
Festgottesdienst
Diakon Ziehe

St. Albani

10 Uhr
Abendmahlsgottesdienst
mit Einzelkelchen
Pastor Storz

St. Jacobi

11 und 11.30 Uhr
ESPRESSO-Gottesdienst
Pastor Schridde

St. Johannis

11 Uhr
Abendmahlsgottesdienst
Vikar Uhlhorn, Pastor Wackernagel

St. Marien

11.30 Uhr
Predigtgottesdienst
Prof. Dr. Bernd Schröder

St. Nikolai

Montag, 24. Mai Pfingstmontag

10 Uhr
Ökumenischer Gottesdienst
der Arbeitsgemeinschaft
christlicher Kirchen (ACK)
Predigt: Prof. Dr. Reiner Anselm

St. Jacobi



Exquisite Vielfalt

an jedem Tag frisch zubereitet.

www.cronundlanz.de

Ob feine Torten, Teegebäck, Pralinen oder Baumkuchen – unsere hochwertigen Erzeugnisse können Sie jeden Tag frisch genießen. Erleben Sie edle Kompositionen, nach unseren traditionellen Rezepten mit handwerklicher Sorgfalt gefertigt.

Weender Str. 25 (Innenstadt) · 37073 Göttingen · Telefon (05 51) 500 88 710
Montag - Samstag 8.30 - 18.30 Uhr · Sonntags 13.00 - 18.30 Uhr

Brüder-Grimm-Allee 8 (Ostviertel) · 37075 Göttingen · Telefon (05 51) 500 88 712
Montag - Freitag 9.00 - 18.00 Uhr · Samstag 8.30 - 14.00 Uhr



verantwortung übernehmen

*Ich habe die letzten Dinge
mit dem Bestatter meines Vertrauens geregelt.
Alles, was nötig ist.
Einfach alles.
Eine große Beruhigung. Man lebt anders.*

Bestattungshaus **BENSTEM**

Seit mehr als 100 Jahren

Rote Straße 32, 37073 Göttingen
Telefon: (05 51) 54 78 00 – www.bestattungshaus-benstem.de



NEU: das E-Rezept

Vertraut: das Gesicht Ihrer Apotheke.

Sie bestellen – wir liefern! Kostenfrei und in ganz Göttingen

- ☎ **Per Telefon** 0551 / 650 21
- 📠 **Per Fax** 0551 / 63 34 67
- ✉ **Per Mail** adler-apotheke-goettingen@t-online.de
- 🌐 **und über** www.adler-apotheke-goettingen.de

Ebenfalls über diverse Apps
ApothekenApp • callMyApo • Deine Apotheke

Kooperation mit Onlineärzten
zavamed.com • fernarzt.com



Apotheker Christian Müller
Königsallee 66 • 37081 Göttingen
Tel.: 0551 / 650 21 • Fax: 0551 / 63 34 67

adler-apotheke-goettingen@t-online.de
www.adler-apotheke-goettingen.de

GUTSCHEIN

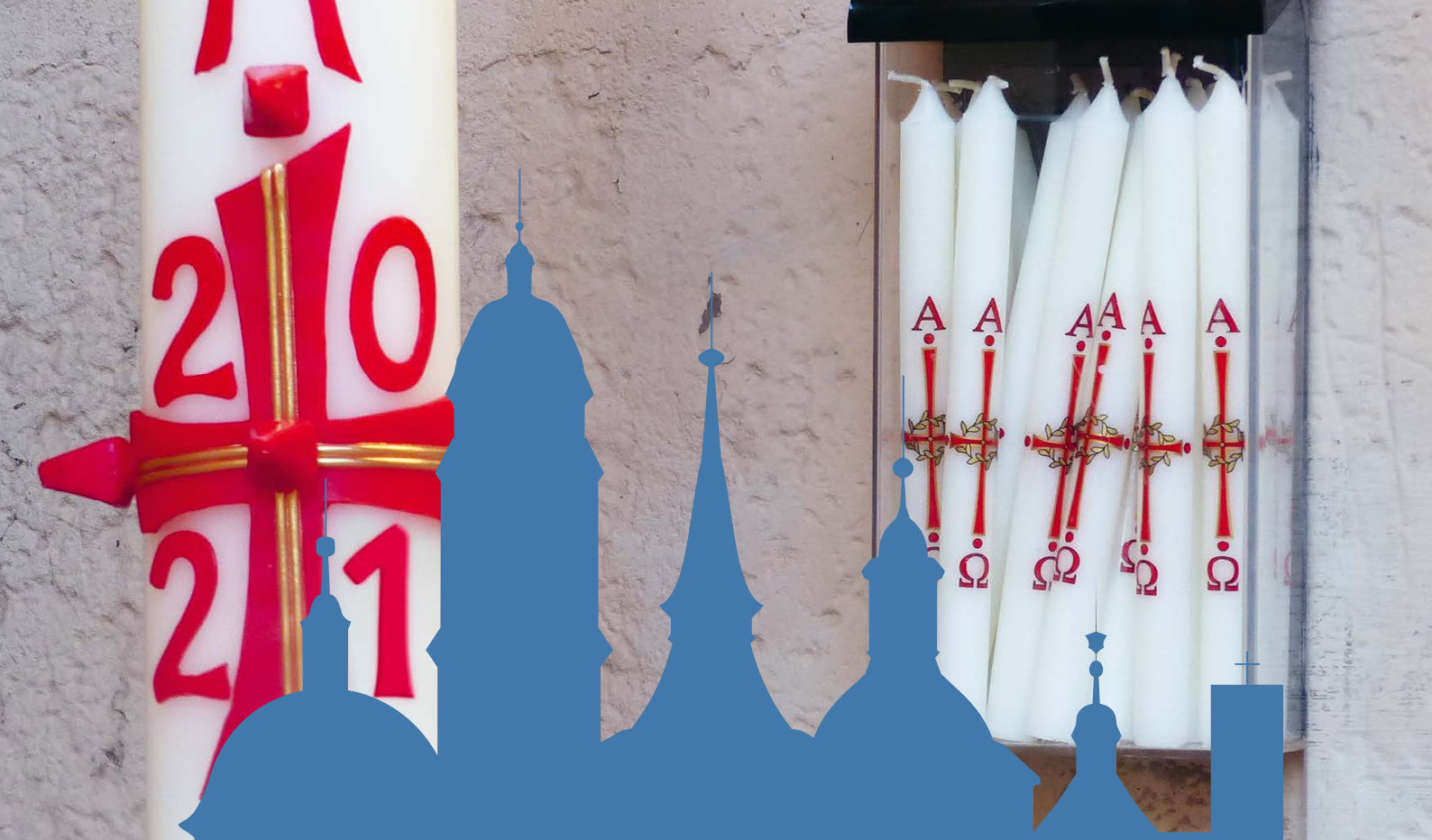
**20 %
Rabatt**

auf ein Produkt* Ihrer Wahl.

*Aus unserem Sortiment. Nicht auf verschreibungspflichtige Arzneimittel und nicht kombinierbar mit anderen Vorteilsangeboten! Einlösbar in Ihrer Adler-Apotheke Göttingen.

Öffnungszeiten:

Mo - Fr: 8.00 - 18.30 Uhr
Samstag: 8.00 - 13.00 Uhr



Osternacht 2021

»Christus, Licht der Welt –
Gott sei ewig Dank«

Holen Sie sich
Ihre Osterkerze!

Dieser Ruf erklingt seit Jahrhunderten in der Liturgischen Feier der Osternacht zum Einzug der Kerze in die stockdunkle Kirche. Im Laufe dieses Gottesdienstes wird das Licht ausgeteilt und weitergereicht, bis alle vor sich eine entzündete Osterkerze in Händen halten.

All das wird in diesem Jahr unter Corona-Bedingungen so nicht möglich sein. Deshalb werden wir die Osternacht in diesem Jahr anders begehen. Hier eine Idee der evangelisch-lutherischen Gemeinden der Göttinger Innenstadt: So kann jede und jeder für sich und doch miteinander die Osternacht begehen.

In den Wochen vor Ostern liegen vor den Portalen unserer Kirchen kleine Osterkerzen zum Mitnehmen bereit, die kleinen Schwestern der großen, die in den Kirchen stehen.

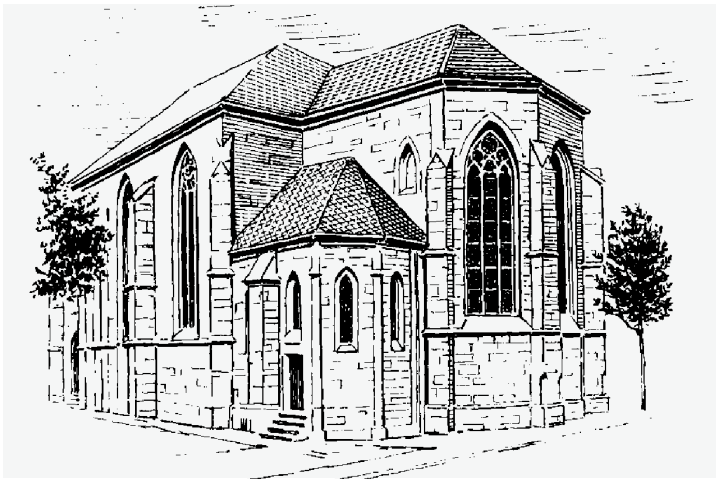
In der **Osternacht am Samstag, 3. April, um 22 Uhr** gibt es von den Kirchtürmen der Innenstadt volles Ostergeläut. Nach dem großen Stadtgeläut spielen der Turmbläser von St. Johannis und der Glöckner von St. Jacobi abwechselnd Osterlieder, und Sie stellen Ihre kleinen Osterkerzen gut sichtbar für Nachbarn oder Passanten ins Fenster.

Zum Abschluss um 22.30 Uhr lädt St. Jacobi ein zu einer kleinen Oster-Nachtmusik mit Werken von Johann Sebastian Bach, Lesung des Osterevangeliums, Fürbitte und Vaterunser sowie Wandlung des Altars auf die goldene Festtagsseite.

Für den Besuch der kleinen Osternachtmusik ist eine vorherige Anmeldung unter <https://www.jesaja.org/goettingen/jacobikirche> erforderlich.

Universitätskirche – was ist das eigentlich?

»Die Universitätskirche ist ein Ort, in dem sich Glaube und Wissenschaft begegnen.« So lautet der erste Satz der 2019 neu gefassten »Ordnung der Universitätskirche zu Göttingen«. Er markiert sogleich ihre Besonderheit.



Einerseits ist sie nicht einfach eine Kirche wie andere auch, nur eben ausgerichtet auf die Universität und auf die Menschen, die an ihr tätig sind. Vielmehr ist sie selbst eine Einrichtung der Universität. Die Nikolaikirche ist ein universitäres Gebäude. Verantwortlich für alles, was dort stattfindet, ist ein universitäres Gremium: die »Universitätskirchendeputation«, besetzt mit Mitgliedern des Präsidiums und aller Fakultäten. Dabei wirkt diese Deputation mit den beiden Universitätspredigern zusammen, die aus der Theologischen Fakultät stammen. Gemeinsam sind sie für die Planung, Organisation und Durchführung des jeweils auf ein akademisches Semester bezogenen Programms zuständig.

Andererseits ist St. Nikolai nicht einfach eine universitäre Einrichtung wie andere auch. Sie ist laut Ordnung dem evangelisch-lutherischen Bekenntnis verpflichtet. An ihr wird weder geforscht noch unterrichtet. Die Ziele der Universität – wissenschaftliche Erkenntnis kritisch zu bewahren, nutzbar zu machen und weiterzugeben, neues Wissen zu generieren, die Studierenden durch Bildung zu verantwortlichem Handeln zu befähigen – verfolgt sie nur indirekt. Sie dient der Durchführung von Gottesdiensten, die jeden Sonntag während der Vorlesungszeiten stattfinden, von weiteren gottesdienstlichen Feiern sowie Vorträgen, Konzerten oder Gedenkveranstaltungen. Dabei ist sie offen für Gäste, die sich anderen Religionen oder Weltanschauungen verbunden wissen.

Passen diese beiden Bestimmungen zusammen? Die Verantwortlichen für St. Nikolai versuchen jedenfalls, sie zusammenzubringen. Denn wir sind der Überzeugung, dass Glaube wie Wissenschaft Suchbewegungen sind. Beide erwachsen daraus, dass das Geheimnis der Welt Menschen anrührt. Beide suchen es zu erfassen. Das geschieht hier und dort auf je eigene Weise: Die Wissenschaft fordert allererst den Intellekt, der Glaube allererst das Herz. Das führt zu einem spannenden, bisweilen spannungsvollen Gespräch darüber, was wichtig ist im Leben, was Menschen prägt und trägt. Gerade so können Wissenschaft und Glaube Gefährten auf dem Weg zur Wahrheit sein. Als solche begegnen sie einander in St. Nikolai – mit Respekt, unter Achtung der je eigenen Freiheit und in der Erwartung, voneinander zu lernen.

Florian Wilk und Jan Hermelink (Universitätsprediger an St. Nikolai)



Komm mit nach Taizé

- für Jugendliche ab 14 Jahren
- im Kloster der Kommunität Taizé (Frankreich)
- 13. bis 18. Juli
- Kosten: 190 Euro

Taizé! Schon mal gehört? Das ist das mit den berühmten Gesängen, mit dem Stillwerden, mit dem Nachdenken über dich und dem Reden über Gott, mit dem Beten für den Frieden und dem Kennenlernen von Leuten aus der ganzen Welt.

Taizé ist ein besonderer Ort und eine spannende Bewegung.

Schau es dir an: <https://www.taize.fr/de>



Leistungen: Reiseleitung, Hin- und Rückfahrt, Vollpension und Übernachtung auf dem Klostergelände

INFOS UND ANMELDUNG

CVJM Göttingen e.V.

Roland Elsas · Baurat-Gerber-Straße 2 · 37073 Göttingen

Tel. 59582 · buero@cvjm-goettingen.de · www.cvjm-goettingen.de

Ist das nicht in der Schulzeit?

Du hast laut einem Runderlass des Kultusministeriums das Recht auf drei unterrichtsfreie Tage für die Teilnahme an unserer Fahrt. Deine Eltern müssen nur einen Antrag bei der Schulleitung stellen, der sollte dann genehmigt werden. Wir wollen am 13. Juli nach Schulschluss in Göttingen aufbrechen, sodass du nur vom 14. bis 16. Juli unterrichtsfrei brauchst.



Freitag, 28. Mai

18 Uhr *St. Jacobi*
Orgelmusik »Vox organi«
Holger Gehring, Kreuzkirche in Dresden

Sonntag, 30. Mai Trinitatis

10 Uhr *St. Albani*
Predigtgottesdienst
Pastor Hauschild

10 Uhr *St. Jacobi*
Predigtgottesdienst
Pastor Dr. Schulz

10 Uhr *Thomas*
Predigtgottesdienst
Vikar Uhlhorn, Pastor Wackernagel

11 und 11.30 Uhr *St. Johannis*
ESPRESSO-Gottesdienst
Pastor Schridde

11.30 Uhr *St. Nikolai*
Predigtgottesdienst
Prof. Dr. Christian Polke

VORSCHAU

Sonntag, 6. Juni 1. Sonntag nach Trinitatis

15 Uhr *St. Jacobi*
**Gottesdienst mit Entpflichtung
und Verabschiedung von
Pastor Storz**

Wir stehen Ihnen bei
seit über 100 Jahren

PFENNIG
BESTATTUNGEN

*Wir geben Ihrer Trauer
Raum und Zeit*



Telefon: 0551 - 57497
Burgstraße 25 | 37073 Göttingen
www.pfennig-bestattungen.de

KG am Eichendorffplatz

Physiotherapie

Sabine Giffhorn
Franziska Jünemann
Shephali Rusteberg



Pütterweg 6 37085 Göttingen Tel.: 0551/485464
www.kg-physiotherapie-goettingen.de

NOVIS[®]
BESTATTUNGEN

Fürsorge • Vorsorge • Vertrauen

Göttingen, Kurze Str. 6A
novis-goettingen.de Tel.: 53 11 715

Seit über 60 Jahren

GÜNTHER
BESTATTUNGEN



Pfalz-Grona-Breite 86 24 Stunden dienstbereit
37081 Göttingen Tel.: 05 51 / 50 48 30

doch mit dem Tod der Anderen muß man leben...
M. Kaleko

Trauercafé
14-tägig im Café
Pro Seniore Residenz Posthof



Anmeldung und Info unter
0551-57497
www.trauercafe-goettingen.de
Die Teilnahme ist kostenlos.
Wir laden herzlich ein!

Wenden Sie sich im Trauerfall an uns

† Pietät †
BESTATTUNGEN



SERIÖS - WÜRDEVOLL - PREISWERT
Hilfe zu jeder Zeit
☎ 0551 - 5312315

Weender Landstr. 68 · 37075 Göttingen
www.pietat-bestattungen.com



Computer-Kurse zum Verstehen

Evangelische Erwachsenenbildung Südniedersachsen / eeb
Auf dem Hagen 23 - 37079 Göttingen - Tel 0551-45023 / Fax 0551-47655
e-mail: eeb.goettingen@evlka.de / www.eeb-goettingen.de

Dateiverwaltung 1.3. bis 3.3.2021 / Euro 59,00 / 12 Ustd.	e-mail clever nutzen mit MS Outlook 19.4. bis 21.4.2021 / Euro 59,00 / 12 Ustd.
Zoom - Einführung für Teilnehmende 8.3.2021 / Euro 22,00 / 4 Ustd.	Bildbearbeitung (Einführung) 26.4. bis 28.4.2021 / Euro 59,00 / 12 Ustd.
Den PC einstellen 15.3. bis 17.3.2021 / Euro 59,00 / 12 Ustd.	Facebook & Co. 10.5.2021 / Euro 22,00 / 4 Ustd.
Einführung in die Arbeit am PC mit Windows und Word 22.3. bis 26.3.2021 / Euro 98,00 / 20 Ustd.	Textverarbeitung mit Word 31.5. bis 3.6.2021 / Euro 78,00 / 78 Ustd.
PDF- Dokumente erstellen 12.4.2021 / Euro 22,00 / 4 Ustd.	Weitere Kurse finden Sie auf unserer Homepage Unterrichtszeiten aller Kurse jeweils von 08:30 bis 11:45 Uhr. Weitere Informationen unter www.eeb-goettingen.de . Wir beraten Sie gern persönlich am Telefon (0551-45023) oder eeb.goettingen@evlka.de

Guter Rat ist die Wurzel Ihres Erfolges



DR. BODENBURG
ZILIAN
WERK



Rechtsanwalts- und Notarkanzlei in Göttingen

Berliner Str. 10 • 37073 Göttingen
Tel. (0551) 49707-0 • Fax (0551) 4970777
info@sbzw.de • www.sbzw.de



IMPRESSUM

KIRCHE FÜR DIE STADT ist ein Magazin des Ev.-luth. Kirchengemeindeverbandes Göttingen-Innenstadt und erscheint viermal im Jahr. KIRCHE FÜR DIE STADT informiert und berichtet über aktuelle kirchliche, kulturelle, soziale und ethische Themen und veröffentlicht Termine von Gottesdiensten und Veranstaltungen aus Kirchengemeinden und kirchlichen Institutionen. KIRCHE FÜR DIE STADT wird von einem Team aus haupt- und ehrenamtlichen Redaktionsmitgliedern erstellt. Das Magazin ist kostenlos, wird in die Haushalte der Innenstadtgemeinden verteilt und liegt in Kirchen und ausgesuchten öffentlichen Einrichtungen und Geschäften aus.

Herausgeber

Ev.-luth. Kirchengemeindeverband
Göttingen-Innenstadt
Albanikirchhof 1 · 37073 Göttingen

Redaktion

H. Storz (Chefredaktion der aktuellen Ausgabe), K. Benary (Fotos), J. Beyer, H. Broda, E. Cremer, L. Gersing, D. Göske, M. Hauschild, P. Kesten-Kühne, H. Kompart, D. Landry, M. Schaefer, C. Schröder, G. Schridde, W. Stickan, M. Wackernagel. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Redaktionsanschrift

Ev.-luth. Kirchengemeindeverband
Göttingen-Innenstadt
Johanniskirchhof 1 · 37073 Göttingen
Tel. (0551) 789 66 11
E-Mail: info@kirche-fuer-goettingen.de
<https://kirchfuerdiestadt.wir-e.de>
Die Redaktion behält sich vor, Beiträge zu kürzen, anzugleichen und ggf. zu lekturieren.

Anzeigenmarketing

Martin Hauschild, Tel. (0551) 531 4085
E-Mail: info@kirche-fuer-goettingen.de
<https://kirchfuerdiestadt.wir-e.de>
Anzeigenschluss: jeweils 31. Januar, 30. April, 31. Juli und 31. Oktober eines jeden Jahres.

Bildnachweis

Titelseite: Christian Schröder
S. 4, S. 6/7 (St. Albani, St. Marien, Thomas), S. 12, S. 26, S. 28.; Katrin Benary
S. 6 (St. Jacobi): Christina Hinzmann
S. 7 (Screenshot): Hildgund Broda
S. 15: Paul Diestel
S. 16 oben: selter.music@web.de
S. 17 (Smartphone): comauthor - stock.adobe.com
S. 20/21: rammi76 - stock.adobe.com
S. 29: Thaut Images - stock.adobe.com
Alle übrigen Bilder: Fotoarchive der beteiligten Gemeinden und der berichtenden Institutionen. Sollten Urheberhinweise übersehen worden sein, wenden Sie sich bitte an den Herausgeber.

Technische Daten

Auflage: 12.000
Layout: Rothe Grafik, Georgsmarienhütte
Druck: Druckerei Silber Druck oHG
Erscheinungsweise: vierteljährlich
Bezug: kostenlose Verteilung und Auslage

Menüservice und Hausnotruf der Johanniter. Wir sind immer für Sie da!



Heiß geliebt! Der Johanniter-Menüservice.

Zuhause Essen ohne Einkaufen und Zubereiten: Wir liefern zahlreiche Menüs ins Haus, mit viel Liebe zubereitet.

Höchste Zeit! Der Johanniter-Hausnotruf.

Im Alter sicher zuhause leben und im Falle eines Falles rund um die Uhr schnellstens Hilfe bekommen.

Informationen erhalten Sie unter:
Tel. 0800 0019214 (gebührenfrei), www.johanniter.de/nb

DIE JOHANNITER
Aus Liebe zum Leben



Peter Schulz

Rentenberater und Rechtsbeistand

Ihr unabhängiger und zielorientierter Berater
und Vertreter auf den Gebieten:

- Renten- und Versorgungsrecht aller Berufs- und Personengruppen
- Versorgungsausgleich bei Ehescheidung
- Betriebliche Alters- und Zusatzversorgung
- Schwerbehindertenrecht und soziale Entschädigung
- Unfall-, Kranken- und Pflegeversicherung
- Probleme von Selbständigen und Unternehmen im Sozialversicherungsrecht, insb. Versicherungspflicht und Statusfeststellung
- Führung aller behördlichen und gerichtlichen Verfahren



Reinhäuser Landstr. 14
37083 Göttingen
Tel. (0551) 3708 3596
info@versorgungsrecht-goettingen.de

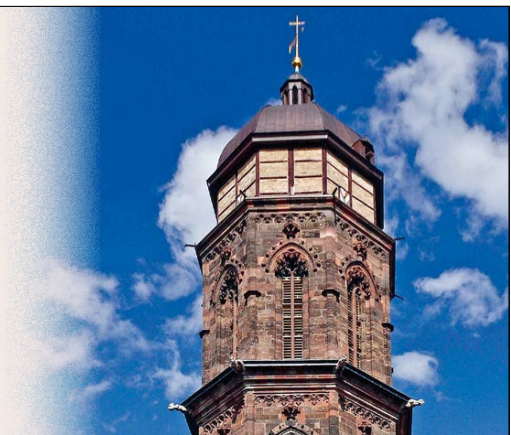
www.versorgungsrecht-goettingen.de

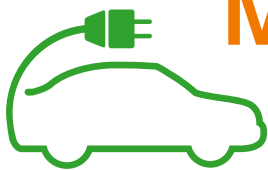
STIFTUNG ST. JACOBI

»Stiften«, so sagt die UNESCO, »ist das Richtige für all jene, die langfristig denken und über die eigene Lebenszeit hinaus sinnvoll wirken möchten. Ziel einer Stiftung ist es, heute etwas für die Welt von morgen zu tun.«

Wenn unsere Vorfahren nicht über den Tag hinaus gedacht hätten, hätten sie St. Jacobi nicht gebaut!
Und wir sollten St. Jacobi unseren Nachfahren nicht erhalten?

Bankverbindung: Stiftung St. Jacobi, Sparkasse Göttingen,
IBAN DE56 2605 0001 0000 1179 94





Mit uns wird Göttingen elektromobil.

Der neue GöStrom-mobil für Ihr E-Fahrzeug

Holen Sie sich mit **GöStrom-mobil**
100 % Ökostrom für Ihr Elektroauto.

Und das Beste:

Mit unserem
Autostrom fahren
Sie günstiger als
mit Ihrem
Haushaltsstrom.

Was brauchen Sie dafür?

- » einen separaten
Stromzähler
- » eine Wallbox
zum Strom-
tanken

Aktuell
900 Euro
KfW-
Förderung
für Ihre
Wallbox



Unser Ansprechpartner
Ralph Ertelt berät Sie gern.

Telefon: 0551 / 301-441

E-Mail: ralph.ertelt@swgoe.de

Mehr Infos unter:



KIRCHE FÜR DIE STADT

St. Albani | St. Jacobi | St. Johannis | St. Marien | Thomas

Magazin des Ev.-luth. Kirchengemeindeverbandes Göttingen-Innenstadt



Kirchengemeinde St. Albani

Pastor Martin Hauschild

<https://stalbani.wir-e.de>

Tel. 5 31 40 85 oder 997 39 97 · E-Mail: martin_hauschild@web.de

Pastorin Angelika Ohlemacher

Tel. 0 15 23 89 71 644 · E-Mail: angelika.ohlemacher@evlka.de

Gemeindebüro Daniela Zilian · Tel. 5 81 17 · Fax: 4 99 62 84

Albanikirchhof 1a · 37073 Göttingen · Di. und Do. 10–12 Uhr

E-Mail: info@st-albani.de

Küsterin Uta Scholvin · Tel. 0 15 7 31 84 70 00

Diakon Wolfgang Ziehe · Tel. 5 31 39 11 · E-Mail: w.ziehe@t-online.de

St. Albani-Kindergarten

<https://kita-albani.wir-e.de>

Leitung Jan Nies · Tel. 5 98 30 · E-Mail: kita.albani@evlka.de

Nikolausberger Weg 60 · 37073 Göttingen

Kirchengemeinde St. Jacobi

Pastor Harald Storz

<https://jacobikirche.wir-e.de>

Tel. 4 31 63 oder 50 42 92 37 · E-Mail: storz@jacobikirche.de

Gemeindebüro Sonja Schlesinger · Tel. 5 75 96

Jacobikirchhof 2 · 37073 Göttingen · Mo., Mi., Fr. 10–12, Di., Do. 17–19 Uhr

E-Mail: kg.st.jacobi-goettingen@evlka.de

Küster Werner Kania · Tel. 0 1 63 7 75 90 36

Kantor Stefan Kordes · Tel. 4 61 38 oder 63 45 34 02

Kindertagesstätte St. Jacobi

<https://kita-st-jacobi.wir-e.de>

Leitung Franziska Morick · Tel. 5 72 94 · kita.st.jacobi.goettingen@evlka.de

Obere Karspüle 34 · 37073 Göttingen

Kirchengemeinde St. Johannis

Pastor Gerhard Schridde

<https://johannis-goettingen.wir-e.de>

Tel. 7 89 66 11 · E-Mail: Gerhard.Schridde@evlka.de

Superintendent N.N.

Tel. 49 61 113 · E-Mail: sup.goettingen@evlka.de

Gemeindebüro Beate Müller · Tel. 7 89 66 0 · Fax: 7 89 66 29

Johanniskirchhof 2 · 37073 Göttingen · Di. 16–17, Do., Fr. 10–12 Uhr

E-Mail: kg.johannis.goettingen@evlka.de

Küster Detlef Weill-Radtke · Tel. 0 1 51 51 71 14 85

Kantor Bernd Eberhardt · Tel. 7 89 66 13

Kirchengemeinde St. Marien

Pastor Markus Wackernagel

www.marienkirche.de

Tel. 7 26 17 · E-Mail: pastor@marienkirche.de

Gemeindebüro Sigrid Niemeier · Tel. 4 23 11 · Fax: 5 4 19 01

Neustadt 21 · 37073 Göttingen · Di., Fr. 10–12 Uhr, Mi. 15–18 Uhr

E-Mail: gemeindebuero@marienkirche.de

Küster Rüdiger Klinge · Tel. 0 1 52 31 76 85 58

Kirchengemeinde Thomas

Pastor Markus Wackernagel

<https://thomaskirche-goettingen.wir-e.de>

Tel. 7 26 17 · E-Mail: pastor@marienkirche.de

Gemeindebüro Dagmar Bibelhausen-Rohrig

Tel. 7 60 11 · Fax: 7 60 40 · An der Thomaskirche 2 · 37081 Göttingen

Mi. 14–17 Uhr, Do., Fr. 9–12 Uhr · E-Mail: kg.thomas.goettingen@evlka.de

Küsterin Vera Ziechmann-Battistini · Tel. 7 90 80 61

Diakonin Gisela Sweers · Tel. 7 60 12

Kindertagesstätte Thomaskirche

<https://kita-thomas.wir-e.de>

Leitung Angela Philippent · Tel. 3 43 44

E-Mail: kita.thomaskirche@evlka.de

An der Thomaskirche 1 · 37081 Göttingen

